

Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Bindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnr. 1111. — Für Anzeigen 1921, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 861. Postzustellungsstelle L. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einm. 12.00 Mk., monatlich 4.00 Mk. Bei den Buchhändlern 12.50 Mk., monatlich 4.50 Mk. ohne Postgeb. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühren: die gewöhnliche Anzeigenspaltbreite 1.00 Mk., im Restamettel 3.50 Mk., Berechnungsbasis 50 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postkontonr. Nr. 123 Magdeburg.

Nr. 112.

Magdeburg, Sonntag den 15. Mai 1921.

32. Jahrgang.

Englischer Pfingstgeist.

In den Kämpfen um die Annahme oder Ablehnung des Ultimatums hat Oberschlesien eine größere Rolle gespielt, als nach außen in Erscheinung trat. In zahlreichen Besprechungen vertraulicher Art wurde diese Frage erörtert. Von Schiffer und Stresemann unter andern auch mit dem englischen Botschafter in Berlin, Lord D'Albion. In all diesen Besprechungen wurde erklärt und von keiner Seite bestritten, daß Oberschlesien im Falle der Ablehnung ganz und sofort verloren sei. Darauf erfolgte regelmäßig die Frage der Gegner der Annahme, ob für den Fall der Annahme des Ultimatums bestimmte Zusagen über Oberschlesien gegeben werden könnten. Das wurde regelmäßig verneint.

Die Befürworter der Annahme haben niemals behauptet, daß die Annahme ein ganz sicheres und unfehlbares Mittel sei, Oberschlesien zu retten. Sie haben nur gesagt, daß die Ablehnung ein unbedingt wirksames Mittel sei, Oberschlesien sofort zu verlieren. Es ist daher plumpe Demagogie, wenn die Gegner der Annahme jetzt so tun, als wären ihre Anhänger hereingefallen, weil noch immer ein sehr großer Teil von Oberschlesien

von polnischen Aufständigen besetzt

ist und Oberschlesien auch rechtlich vom Obersten Räte noch nicht Deutschland zugesprochen worden ist.

Auch die Lage, in der wir uns Oberschlesien gegenüber befinden, ist die Folge eines verlorenen Krieges. Es wird über ein Land entschieden, das Jahrhunderte zu Deutschland gehört hat und mit ihm verwachsen ist; die Entscheidung kann aber von Deutschland nur in geringem Maß und nur mittelbar beeinflusst werden. Polen, das sich rechtzeitig auf die Siegerseite geschlagen hat, obwohl es ohne den zertrümmerten Sieg Deutschlands über Rußland nie sich hätte befreien können, Polen kann in der oberschlesischen Frage eine viel aktiverere Politik treiben, obwohl es aus diplomatischen Gründen den Schein einer gewissen Zurückhaltung wahren muß. Kampfobjekt aber ist Oberschlesien — das tritt mit jedem Tage deutlicher in Erscheinung — weniger zwischen dem schwachen Polen und dem ganz ohnmächtigen Deutschland als zwischen den zurzeit stärksten Mächten Europas.

England und Frankreich.

Frankreich treibt auch im Osten seine Art von „Continentalpolitik“. Seine Politik ist ganz von Machtgedanken beherrscht. Deutschland könnte eines Tages doch wieder ein gefährlicher Gegner werden, Englands Hilfe wäre dann sehr ungewiß, die des im Norden und Osten territorial befriedigten Italiens gänzlich ausgeschlossen. Die Tschechoslowakei ist Frankreich zu Dank verpflichtet, aber die Dankbarkeit gilt wenig in der Politik, und die Tschechoslowakei ist durch enge Wirtschaftsverflechtung, ob sie will oder nicht, mit Deutschland auf Gedeih und Verderb verbunden, überdies durch den starken Prozentsatz ihrer deutschen Grenzbevölkerung an jedem feindlichen Vorgehen gegen Deutschland verhindert. Das bolschewistische Rußland ist kein Freund Deutschlands, aber ein Todfeind Frankreichs, und was ihm einmal folgen wird, ist ungewiß. So bleibt dem imperialistischen Frankreich als nahezu sicherer Bundesgenosse auf dem europäischen Kontinent nur Polen.

Polen so groß wie möglich

zu machen, Polen in einen so scharfen Gegensatz wie nur irgend möglich zu Deutschland zu bringen, damit eine Annäherung der beiden Staaten auch für alle Zukunft unmöglich gemacht wird, das ist das Bestreben des imperialistischen Frankreichs.

England ist an Oberschlesien in entgegenge-setztem Sinn interessiert. Nachdem Frankreich sich seinen Appetit auf das Ruhrrevier verkneifen mußte, ist Oberschlesien seine größte Sorge. England hat im eignen Land und draußen überall in der Welt andre, größere. Darum ist auch die Energie des französisch-polnischen Vorgehens in Oberschlesien eine ganz andre als die Englands, obgleich Englands mächtigendes Bestreben auf die Unterstützung der ganzen Welt, besonders des schwerkränkten Italiens, rechnen kann.

England wünscht die

Niederwerfung des polnischen Aufstands

und eine Teilung Oberschlesiens, bei der der größere Teil Deutschland verbliebe. Es würde sicherlich nichts dagegen haben, daß Oberschlesien ganz bei Deutschland bliebe, aber für dieses Ziel, das uns wichtiger ist als ihm, wird es seine sonstigen Weltinteressen nicht opfern. Frankreich begünstigt unerbötlich den polnischen Aufstand und will bei

der letzten Entscheidung über Oberschlesien alle Wünsche des extremsten polnischen Nationalismus befriedigt sehen. Denn es fürchtet, sein Ansehen in Polen würde leiden und das Bündnis geschwächt werden, wenn man in Warschau in die Macht Frankreichs, alles durchzusetzen was es will, Zweifel setzen muß.

Der

Gegensatz zwischen England und Frankreich

ist die letzte Ursache davon, daß die Entscheidung über Oberschlesien immer wieder hinausgeschoben wurde, und daß es heute ungewisser ist als je, wann sie fallen wird. Es läßt sich aber gar nicht ausdenken, welcher Zustand für Europa daraus entstehen würde, wenn die oberschlesische Wunde immer weiter bluten müßte.

Deutschland hat durch die Annahme des Ultimatums einen in seiner Art heroischen Schritt getan, um endlich wieder doch etwas wie Ruhe und Frieden in Europa herzustellen. Heute ist Oberschlesien die stärkste Bedrohung des europäischen Friedens. Würde es das bleiben, so wäre aufs neue der Beweis geliefert, daß es für die Herstellung eines wirklichen Friedenszustandes kein schlimmeres Hindernis gibt als das unglückliche Diktat von Versailles.

Lloyd George trampft auf.

Aus dem oben dargelegten Gegensatz heraus hat der englische Premierminister im Unterhaus das Wort genommen und gegen Polen und damit gegen Frankreich recht deutliche Worte gesprochen:

Daß den Polen gestattet sein soll, in Verachtung des Friedensvertrags Oberschlesien wegzunehmen, und daß es Deutschland nicht gestattet sein soll, sich in einer Kriegerische Verteidigung, die ihm 200 Jahre lang gehört hat und die 600 Jahre lang gewiß nicht polnisch war, wäre entehrend für jedes Land. Was auch immer sich ereignen möge, die Regierung werde eine vollendete Tatsache (die Besitzergreifung durch die polnischen Aufständigen) nicht anerkennen. Er sei in Anruhe, ja in Schrecken bei dem Gedanken, es könne der Welt das Vertrauen nicht wiedergegeben werden. Daraus könnten furchtbare Folgen erwachsen, da doch die ganze industrielle Welt sich auf Krediten und Vertrauen aufbaut. Es sei daher im Interesse der Nation von größter Wichtigkeit, ohne Rücksicht auf Abneigung oder Vorliebe, anzuerkennen, daß Gerechtigkeit mit Zuneigung und Liebe nichts zu tun habe. England müsse fest erscheinen in Uebereinstimmung mit dem Vertrag, den es selbst unterzeichnet habe. Der Friedensvertrag sei die Urkunde der Freiheit Polens. Das letzte Land, das ein Recht habe, sich über den Friedensvertrag zu beschweren, sei Polen, denn Polen habe den Vertrag von Versailles nicht gewinnen helfen.

Der leitende englische Minister hat außerdem klar ausgesprochen, daß er den Versicherungen der polnischen Regierung, sie hätte mit dem Aufstand nichts zu tun, keinen Glauben beimißt. Das seien nur Redensarten, die man ähnlich schon früher von dort vernommen habe.

Wichtiger als diese Beteuerungen und diese Angriffe gegen Polen ist aber auch die Erklärung Lloyd Georges, daß es nach englischer Auffassung das Recht Deutschlands sei, mit eigenen Truppen die polnischen Aufständigen aus dem Lande zu schlagen. Die Auffassung des nationalistischen Frankreich ist genau die entgegengesetzte. Die französischen Militaristen verkünden, deutsche Truppen hätten in Oberschlesien nichts zu suchen. Lloyd George spricht auch allgemein von Rechten, die Deutschland auf Grund des Versailles Diktats genieße, während die französischen Sieger nur deutsche Pflichten kennen.

Es wird deswegen schwere Auseinandersetzungen zwischen England und Frankreich geben, wobei Italien auf Englands Seite steht. England will außerdem den Polen nur diejenigen Gebiete geben, in denen eine polnische Mehrheit sich bei der Abstimmung ergeben hat. Das wären die Kreise Pleß und Rybnik und schlimmstenfalls noch ein Teil des Kreises Mysłowiz. Damit ist Frankreich nicht einverstanden. Es will das ganze Oberschlesien an Polen fallen lassen.

Es erheben sich also zwischen den Alliierten jetzt schwere Differenzen. Sie werden zum erstenmal öffentlich ausgetragen und nicht mehr im geheimen am grünen Tische beigelegt. Bei den Verhandlungen im stillen Zimmer hat Lloyd George bisher in allem Wesentlichen stets nachgegeben, hat der französische Imperialismus schließlich immer gegiegt. Wir müssen abwarten, ob die Entscheidung über Oberschlesien trotz aller starken Worte des englischen Premiers ähnlich auslaufen wird.

Vorderhand ist aber festzustellen, daß die Rede Lloyd Georges die erste ist, die so etwas wie Pfingstgeist atmet. Hauptsächlich wird die Tat seinen Worten entsprechen.

Die Kampfersprache.

Die Unabhängigen glauben, ihren Weizen noch einmal blühen zu sehen, weil jetzt die Sozialdemokraten wieder in die Regierung eingetreten sind. Die neue Koalitionsregierung hat das Ultimatum der Entente angenommen und muß nun auch die Maßnahmen treffen, die zu seiner Durchführung notwendig sind. Das bedeutet eine ungeheuerliche Belastung des ganzen deutschen Volkes. Der Mißmut wird groß werden, das deutsche Volk wird unter dem Druck der Lasten stöhnen — das werden glänzende Zeiten für die Demagogen vom Links und rechts werden.

Darum dachten die Unabhängigen, als die Sozialdemokraten während der jüngsten Krise an die unabhängige Reichstagsfraktion die Anfrage stellten, ob sie bereit sei, in das neu zu bildende Kabinett einzutreten. Darauf haben die Unabhängigen folgende Antwort erteilt:

Werte Genossen! Wir haben Ihnen heute in Verantwortung Ihrer Anfrage über Beteiligung unserer Partei an der Bildung einer neuen Regierung u. a. folgendes mitgeteilt: Wir sind zur Beteiligung in einem rein sozialistischen Kabinett unter noch näher zu vereinbarenden Bedingungen bereit. Unter Einziehung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes sowie der Afa und der auf freigewerkschaftlichem Boden stehenden Beamtenorganisationen sind wir bereit, zu beraten.

Wir bitten Sie, diesen Teil unserer Antwort als eine Gegenfrage an Ihre Partei zu betrachten, und wir legen Wert darauf, von Ihrer Partei eine schriftliche Antwort auf unsere Gegenfrage baldmöglichst zu erhalten.

Die unabhängigen Unabhängigen hatten sich bei dem Vorschlag an einen ähnlichen, der seinerzeit nach dem Zusammenbruch des Rapp-Buttsches recht eifrig erörtert wurde. Unter Leitung der Führung versuchte man damals

eine Arbeiterregierung zu bilden,

woran die Führer der christlichen und Hirsch-Dummerschen Gewerkschaften beteiligt werden sollten, um sich die unbedingt notwendige parlamentarische Mehrheit zu sichern. An derгодnügigkeit der Unabhängigen ist damals die Bildung einer solchen ausgesprochenen Linksregierung gescheitert. Diesen Verrat, den die Unabhängigen nach dem Rapp-Buttsch begangen haben, krönte der berühmte Crispian-Brief nach dem 6. Juni, welcher der Deutschen Volkspartei in den Sattel verhalf, dem Bürgertum alle Macht auslieferte. Dem Verhalten der Unabhängigen nach dem 6. Juni verdanken wir zum großen Teil unsere heutige Lage.

Jetzt setzen die Unabhängigen das alte Spiel fort: sie wollen nur schimpfen, sie wollen Agitationsfreiheit haben, aber sie wollen nicht praktisch arbeiten, sie wollen keine Verantwortung übernehmen — lieber soll

die Arbeiterschaft unter die Räder kommen,

lieber soll sie unter den Regierungskünsten einer rein bürgerlichen Regierung verbluten. Alles kann flötgehen, wenn nur die Unabhängigen ihren Agitationsstoff nicht verlieren.

Die Unabhängigen wissen ganz genau, daß zurzeit die Bildung einer rein sozialistischen Regierung im Reich unmöglich ist. Nach einmal zu Verhandlungen war Zeit, denn innerhalb 24 Stunden mußte das Kabinett gebildet, der Reichstagsbeschluss über die Annahme des Ultimatums herbeigeführt und den Alliierten übermittelt sein. In diesem Augenblick mit der Forderung einer rein sozialistischen Regierung hervortreten, hieß eine rein sozialistische Regierung gar nicht wollen. Wenn die Sozialdemokraten dem Wege der Unabhängigen gefolgt wären, dann stünden heute im Ruhrgebiet die Franzosen. Das aber war es, was sowohl die Sozialdemokraten als auch die Unabhängigen verhindern wollten. Logisch wäre es gewesen, wenn die Unabhängigen sich bereit erklärt hätten, mit der Annahme des Ultimatums auch für seine Durchführung zu sorgen und darum mit

in die Regierung einzutreten.

Wenn es in Zukunft gilt, die Lasten zu verteilen, dann hätten unabhängige Minister im Reichskabinett sehr viel für die Arbeiterschaft tun können. Es ist ein Unterschied, ob in einem Ministerium ein Drittel Sozialisten wirken, oder ob sie die Hälfte aller Sitze innehaben. Wieder einmal ist durch die Schuld der Unabhängigen eine Gelegenheit verpasst worden, das Zentrum und die Demokraten auf die Bahn einer entschiedenen Linkspolitik zu drängen. Ihrem Drängen nach Herinnahme der Deutschen Volkspartei ein kräftiges Hindernis zu bereiten. Aber das wollten

Die Unabhängigen nicht, weil sie dadurch die Schindelfreiheit eingebüßt hätten, lieber haben sie wieder einmal Verrat an der Arbeiterklasse geübt.

Den Unabhängigen geht es wie der Deutschen Volkspartei: nachdem sie sicher waren, daß eine Mehrheit für die Annahme des Ultimatums vorhanden und die Bildung einer Regierung gesichert war, spielten sie die Prinzipienfester und überließen den andern die Verantwortung. Die niedrigsten Parteinteressen haben die Haltung bestimmt.

Der Wiedereintritt der Sozialdemokraten in die Reichsregierung soll für die Unabhängigen die Kampferfährte sein,

die ihre Lebensgeister noch einmal aufweckt.

Ein wildes Geschimpfe soll eine innere Lebenskraft vorläuschen.

Niemand hat die Wiederherstellung der alten Koalition aus Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten heißer erwünscht — sowohl für Preußen als auch im Reich — als gerade die Unabhängigen. Das haben sie deutlich genug während der Regierungsbildung in Preußen ausgesprochen. Wenn sie nun aus der Wiederkehr der alten Koalition im Reich und in Preußen der Sozialdemokratie Vorwürfe machen, dann ist das nichts als elende Geuchelei. Die Unabhängige Partei ist krank, innerlich völlig zerfallen, sie braucht die Opposition wie ein Morphium. Ihre ewige Kur-Opposition hat sie zerrüttet, sie ist wie ein kranker Streifhüchler und unelblich geworden.

Die Arbeiterklasse wird aufatmen, wenn diese Spalterei zu Grabe getragen wird, sie wird eine unerträglich gewordene Last los sein, dann erst wird sie zu festem, innerlich geschlossenem Handeln kommen.

Eine kleine Bitte.

Die unabhängige „Magdeburger Volkszeitung“ ist immer sehr froh, wenn sie auf ihre täglichen Anpöbelungen von uns einmal eine Antwort erhält. Sie kriegt dann die Schreibart und möchte sich mit uns angestrengt unterhalten. Wenn wir ihr den Gefallen tun, wenn wir ihr überhaupt bemühtig zu reden wäre. Sie hat sich zwar einen neuen „Kopf“ zugelegt, der etwas netter aussieht als der alte, aber in den Spalten wird das alte Stroh in der alten Weise weiter gedroschen. Bekanntlich wird vom vielen Dreischen das Stroh nicht besser, die paar verlorenen Körner, die dazwischen liegen, werden ganz und gar zertrümmert.

Diesmal wünscht die „Volkszeitung“, wir möchten unsern Lesern das Rundschreiben des Parteivorstandes, das nach dem 6. Juni veröffentlicht wurde, vorlegen, eine Diskussion darüber herbeiführen und uns mit der „Volkszeitung“ über das Ergebnis unterhalten. Das wäre eben Strohdröseln.

Wir antworten auf die „in angeborener Bescheidenheit“ an uns gestellte kleine Bitte mit einer Gegenbitte: die „Volkszeitung“ soll sich in ihrer angeborenen Dummheit nicht blümmen stellen, als sie ist. Das Rundschreiben des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei ist jederzeit im Reichstag verlesen und besprochen worden, es ist also aus den Reichstagsberichten unsern Lesern hinreichend bekannt.

Das Rundschreiben hat bewiesen, daß der Parteivorstand die Unabhängigen vollständig richtig eingeschätzt hat. Er sah voraus, daß die Unabhängigen die Arbeiter verraten und die Macht dem Bürgertum in die Hände zu spielen bereit waren. Auf dieser Voraussetzung war das Rundschreiben aufgebaut.

Wer in den Junitagen richtig gehandelt hat, darüber haben die Wähler bei den Preußenwahlen ihr Urteil abgegeben. Wenn die „Volkszeitung“ wünscht, das Ergebnis einer eventuellen Diskussion des Rundschreibens in unsern Parteitreffen zu erfahren, dann braucht sie nur die Wahlziffern vom 20. Februar anzusehen.

Im übrigen möchten wir in unsrer angeborenen Gutmütigkeit der „Volkszeitung“ einen guten Rat geben: es ist gänzlich unpolitisch, über historische Ereignisse zu diskutieren, weil man damit nichts mehr ändern kann. Es ist blamabel, wenn eine politische Zeitung vor aller Öffentlichkeit zeigt, daß sie diese Einfenwahrheit noch nicht begriffen hat.

Tatsachen lassen sich nicht hinwegreden, es läßt sich nun einmal nicht ableugnen, daß nach dem 6. Juni die Unabhängigen der Deutschen Volkspartei in den Sattel verhalfen, dem Bürgertum die Macht zugeschanzt haben, genau so wie sie diesmal die Macht der Arbeiterklasse geschwächt haben, weil sie nicht mit in die Regierung eingetreten sind.

Die Wahlen in Italien.

Wie sehr der Krieg mit seinen zerstörenden Tendenzen noch nachwirkt, das beweisen u. a. die vielen Parlamentswahlen, die in den meisten Ländern sozusagen in Permanenz sind. Die gesellschaftliche Entwicklung befindet sich in einem ständigen Fluße, so daß nach kaum einjährigem Bestehen ein Parlament als veraltet, den veränderten politischen Verhältnissen nicht mehr entsprechend empfunden wird.

Nach der Revolutionswelle, die dem Kriegsende folgte, scheint in den meisten Ländern eine Reaktionswelle gefolgt zu sein, die sich allerdings in Ländern mit einer starken Arbeiterorganisation an dieser bricht und eine stürmische, politische Brandung erzeugt. In Italien sieht es gegenwärtig so aus, als sollte die reaktionäre Welle diesen Damm hinwegspülen. Sie hat ihn gegenwärtig jedenfalls überflutet. Die Wahlen am Pfingstsonntag werden uns zeigen, ob das Fundament der italienischen Arbeiterorganisationen, die besonders in der Nachkriegsperiode sehr rasch erstarkt sind, in sich gesichert ist, oder ob es sich nur um angefeuchtes Erdreich handelt, das von der reaktionären Welle wieder fortgeschwemmt wird. Jedenfalls hat die italienische Arbeiterbewegung eine schwere Probe zu bestehen.

Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man die Situation, in der die italienische Arbeiterbewegung steht, mit dem

weißen Schreden

bezeichnet. Außer in Ungarn gibt es kein Land der kapitalistischen Welt, wo die illegalen Banden des kapitalistischen „Selbstschutzes“ jemals so schlimm gehauert hätten wie die sogenannten Faschisten gegenwärtig in Italien haufen. Ursprünglich, vor der Kriegserklärung Italiens, waren diese Faschisten nationalistische Madanorganisationen, die für den Krieg und die Wiedereroberung der „verlorenen Provinzen“ — obgleich diese niemals Italien

gehört hätten — demonstrierten. Der Krieg und die Nachkriegsperiode hatten über Italien ein großes wirtschaftliches Elend gebracht, wenigstens für die großen Volksmassen, während gleichzeitig die „Faschisten“, die Kriegsgewinnler, sich in skandalöser Weise die Taschen füllten. Diese Situation hat der nationalistiche Kabaupropaganda der Faschisten den Boden entzogen, und deshalb blieb der Operettendiktator d'Annunzio eben ein Operettendiktator.

Dagegen hatten die Gewerkschaften, hatte die sozialistische Partei, und in den rückständigen Gegenden, die sich sozial beherrschende Merkale Volkspartei großen Zulauf, so daß bei den Wahlen am 18. November 1919 diese es auf 100 Mandate brachte, die Sozialisten sogar auf 156 Mandate, unzurechnet die „Merkale“, die den patriotischen Kriegsrundmil mitgemacht hatten. Unter diesen Umständen mußte die „liberale“ Bourgeoisie, die Italien seit der Einigung regierte,

ihre Herrschaft teilen,

entweder mit den Merkalen oder mit den Sozialisten. Die Merkale lehnten rundweg ab. Die Merkale aber nahmen an, ohne jedoch zugleich auf die Vorteile der Opposition verzichten zu wollen. Sie fürchteten insbesondere, daß ihnen sonst die kleinen Pächter und Bauern Mittel- und Substantiens davonlaufen und zu den Sozialisten übergehen würden.

Die Kriegsfolgen hatten Italien seiner großen Absatzgebiete in den Ländern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, in Deutschland und im Balkan zum großen Teile beraubt, ohne dafür anderwärts Ersatz zu schaffen. In der Kohlen- und Eisenfrage war dagegen Italien ganz in die Abhängigkeit der Alliierten geraten, deren Schuldner es zugleich geworden war. Diese Situation erklärt übrigens zum guten Teile, warum Italien bisher mit den Alliierten durch dick und dünn gegangen ist.

Gegen diese harten wirtschaftlichen Tatsachen konnte die geschickteste Politik nicht aufkommen. Mitti fiel und Giolitti konnte sich nur halten, weil er sich dem Strome treiben ließ, ohne zu versuchen, dagegen anzukämpfen. So ließ er es ruhig geschehen, daß die kleinen Pächter und die Landarbeiter die großen Güter „in Besitz“ nahmen, daß die Metallarbeiter und andre Berufsgruppen die Fabriken „besetzten“.

Der verderbliche Einfluß von Moskau,

in dessen Mißwasser die sozialistische Arbeiterbewegung getarnt war, machte sich immer stärker geltend. Er hat es auf dem letzten Parteitag auch dort zur Spaltung getrieben, wenn auch die unmittelbaren Folgen der Spaltung nicht sehr groß waren, da nur ein kleiner einflußloser Teil dem Befehl Moskaus Folge leistete.

Aber das Unheil war bereits geschehen. Eine große, teigige Masse, die selbst nicht handelt, aber dem Druck der von den intellektuellen Schichten ausgehenden öffentlichen Meinung nachgibt, begann sich von der sozialistischen Partei abzuwenden. Die reaktionären Kriegsgewinnler, denen mit einer radikalen Steuergesetzgebung an den Leib gerückt wurde, die Schatzmacher im Unternehmertum, denen mit einem weitgehenden Betriebsrätegesetz ihre wirtschaftliche Macht beschnitten werden sollte, erüberten sich der Faschisten. Wer den Boden der demokratischen Entwicklung verläßt und der Revolution durch den Terror zum Siege zu verhelfen sucht, muß notwendig dabei

unter die Räder des Terrors

kommen. Eine Revolution kann man nur durch Aufklärungsarbeit vorbereiten; durch den Terror wird nur die Reaktion vorbereitet.



Schwarzer Brief.

Siehe „Volksstimme“! Frau dich, Pfingstien ist da und die Menschen laufen in Wald und Flur. Singen Lieder und werfen mit schönen Gefühlen um sich, daß es eine Art hat. Ich weiß, dir wird auch ein wenig unbehaglich, wenn die Menschen von Naturfreude und allgemeiner Welt- und Menschenliebe singen und reden. Ihre Laten im Alltag wollen — nach deiner Meinung — nicht mit den geschwollenen Festtagsgesprächen übereinstimmen. Ich sage dir, du mußt die Menschen nur durch die rechte Brille anschauen, dann findest du, sie haben ihre Ideale. Sie haben sogar hohe Ideale, man verkennt sie nur häufig. Die Menschen lieben einander und üben sich in Gemeinnut und Opferfreude. Das will ich dir in folgendem beweisen:

Eine ideale und hohe Angelegenheit der Menschen ist es zum Beispiel, den Armen und Kranken ausgiebig und intensiv in die — sagen wir einmal — Tasche zu passen. Andre sagen: ihm Karitas zeigen, du weißt aber, was ich meine. Vielleicht bist du der unabhängigen Auffassung, daß diese Art der Nächstenliebe mit dem Kaufen und Zeitgenossen roh und barbarisch sei. Das ist ein Irrtum, es gibt Gelegenheiten zu heftigen seelischen Erlebnissen, zur inneren Sänierung vieler Menschen. Man hat das Menschliche in ein System gebracht, es ist durch den Handel und zu einer Kunst erhoben. Es heißt nun Dogen. Im Dogen liegt der Kern einer Lebensweisheit: der Mensch prüft und will geprügelt sein. Wer sich auf den Boden dieser Tatsache stellt und Dogen lernt, um sich gegen wildgewordene zweibeinige Erdbehemer zu wehren, dann hat das einen Sinn. Das Dogen ist aber Gegenstand von Schaulustigungen. Natürlich, was heute auch eine blühende Sache in der Welt für einen Zweck, wenn sie nicht Selbstzweck an sich hätte. Langsam kamen in Verbindung und dieser Engstirnigkeit zu, wenn gezeigt wird, mit welcher Beherrschung mächtige Männer Krügel ansetzen können und mit welcher Standhaftigkeit sie eben diese Kräfte einsetzen entgegennehmen. Das werbenfreudige Publikum ist eine keine Aufregung, keine Gelbhaube, um die erhabenen Riten ganz zu genießen, wenn die Schläge aufhören, die Klagen hören, die Gesichtsausdrücke anzuwenden, der Schmerz in Entsetzen fließt.

Der einzige Dogen war Dog-Großkampagne im „Hoffjäger“ in Regensburg. Einziges: Plätze für 50 Mark, die höchsten für 750 Mark. Der Saal war „Hoffjäger“. Und welcher Ort, welcher heiliger Ort des Publikums! Wenn ein Zuschauer die Luft beider und halbtot am Boden lag, dann zählte der Kampfrichter langsam 1, 2, 3 ufm. Wenn er bis 10 gezählt hatte, war der Mann am Boden besetzt. Das meinst du, wie das bewährte Publikum immer getrunken und gerufen hat, wenn der Jäger bei 7 angelangt war. „Hoffjäger“ Du weißt, daß ich nicht lüge, sondern wahr sage, wie Du Schläge bekommst. So etwas reizt und so springt dem der Mann auf und „Hoffjäger“ wieder.

Es gab Zuschauer, für die wurde noch nicht soviel gesagt. In dem Bericht des „General-Anzeigers“ steht zum Beispiel: „Das ist das letzte Kampfen eines Tages wie noch nicht verstanden, denn man kann von einem Zuschauer nicht verlangen, daß er zehn Minuten lang ein einziges Mal fröhlich durchgeht.“ Na ja, man kann verlangen, daß es einigermassen froh ist.

Bei der Mensch, hübsch und gut — dabei muß er aber auch ein offenes Auge haben, sonst wird er überlistet.

scheiden können. Das Unterscheidungsvermögen haben unsere Zeitgenossen, verlaßt dich darauf. Nehmen wir an, statt des Dogenkampfes mit obligaten Schweiß- und Hinterschüssen hätte man im „Hoffjäger“ irgendeine Veranstaltung getroffen, in der etwas gegeben wurde von der Kunst, wie sie ein gewisser Goethe oder der Dichter geschaffen hat, dann wäre man schon zu Hause geblieben. Oder wenn irgendeine wichtige Volkssache beraten worden wäre, dann wäre man auch nicht geschwafel gewesen, sich in den Saal zu setzen und sich zu langweilen. So aber gab es Faustschläge und Stöße, also ein Grund, begeistert zu sein.

Es muß tief im Menschen das Bedürfnis liegen, den andern — fröhlich zu sehen. Hierzu auch ein Beispiel: Vor einigen Tagen ist in Berlin der Rödter Schumann hingerichtet worden. Der Gedanke, daß ein Mensch, ohne daß er sich zu wehren vermog, einfach von der Maschine des Staates zermalmt wird, jagt vielleicht bei Menschen ohne jedes Denkfähigkeit ein Grausen durch die Reihen. Schon die kurze Mitteilung in der Zeitung genügt ihm vollst. Ein richtiger Kulturmann mit hoher Lebensauffassung hat aber weitere Bedürfnisse. Er will zum Morgenstunde ansitzend und ansitzend im Leitblatt gelehrt haben, wie der Todestand bei seinen letzten Schreien war, wie der Kopf in den Sand rollte. Eine besondere Würde des Frühstücks. Die „National-Zeitung“, ein Blatt der vornehmen Leute, das seine Seite kennt, hat deshalb, eingedenk der seelischen Bedürfnisse der Leser und besonders der Lesenden, von der Einrichtung Schumanns eine glänzende illustrierte Schilderung gebracht. Wie gewöhnlich und aufmerksam alle Einzelheiten dabei berücksichtigt wurden, das zeigt schon dieser kleine Auschnitt aus dem Bericht:

Der dem Hof stand der Scharfrichter Schmiege aus Dresden im Braut. Hinter und weißen Handschuhen mir drei Gehilfen. Als Schumann vor dem schwarzen Tische stand, trat der Staatsanwalt auf ihn zu und fragte ihn: „Sind Sie Friedrich Schumann?“ Schumann antwortete mit einem verechnlichen „Ja“. Darauf verlas der Staatsanwalt das Urteil, demzufolge die preussische Regierung von ihrem Verurteilungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat. Dann wies der Staatsanwalt dem Defizienten das Urteil, das von Justizminister Rehnstorf unterzeichnet war, vor und sagte: „Hier die Unterfertigung, sehen Sie!“ Schumann nickte nur. Dann fuhr der Staatsanwalt, zum Scharfrichter, dem er auch die Unterfertigung gezeigt hatte, gemeldet fort: „Richter, warten Sie!“ In diesem Moment hatten die Gehilfen Schumann gepackt, ihm Nase und Mund vom Löffel gerissen, seine Füße gestrichelt und ihn mit dem Kopfe über den Richtblock geworfen. Der Scharfrichter hob das schwere Richtbeil. Ein langer, nicht allzu wichtig gezierter Schlag — und Schumanns Kopf rollte im Sand. Einer der Gehilfen hob den Kopf auf und legte ihn vor den Hof. Die Vergung des Leidens im Saal und das Remogeln nahm nicht länger als 2 Minuten in Anspruch.

Es liegt doch Seele in jeder einem Bericht der besten bürgerlichen Presse für bessere bürgerliche Kulturmenschen. Wie oft wird am Fröhlichste nicht bedauert werden sein, daß Hinrichtungen nicht öfter vorkommen.

Bei der Mensch — nicht wahr, liebe „Stimme“, er ist es auch. Und hübsch zeigen sich besonders die Zeitgenossen, die richtig geben und opfern können, immer dann, wenn ihnen gesagt wird: Geh! Geh! für das Volksganze, für das arme Deutschland, meine liebe Zeit verlangt es. Da bestimmt man sich schnell auf seine eigenen Grundzüge, immer die andern zahlen zu lassen. Vielleicht gab es früher aber auch schon Menschen mit solchen Sparjamelgrundzügen. Vor etwa 100 Jahren, in den Tagen der großen französischen Revolution, hat Mirabeau

im französischen Parlament eine Rede über den Staatsbankrott gehalten, die bezüglich der Opferfreude der Staatsbürger von Weitz sehr aktuell anmutet und übrigens auch ein Stück geundter Finanztheorie aufweist. Einen Auszug daraus will ich dir deshalb hiermit geben. Mirabeau rief seinen Zeitgenossen zu:

Meine Freunde, hören Sie ein Wort, ein einziges Wort! Zwei Jahrhunderte Unterdrückungen und Räuberereien haben den Abgrund vertieft, der das Reich verschlingen wird. Dieser Abgrund muß ausgefüllt werden. Hier ist die Riste der französischen Weisheit. Wählen Sie unter den Reichsten, um weniger Bürger zu opfern. Aber wählen Sie! — Denn muß nicht eine kleine Anzahl vernichtet werden, um die Volksmassen zu retten?

Diese zweitausend Bürger besitzen genug, um das Defizit zu decken. Schaffen Sie Ordnung in Ihren Finanzen, Frieden und Gedeihen im Reich. Sie werden schauernd zurück... wankelmütige, feige Männer! Glauben Sie denn, daß Sie nichts mehr schulden, wenn Sie nichts mehr zahlen? Glauben Sie, daß diese tausend, diese Millionen Menschen, die in einem Augenblick durch die furchtbare Explosion des Staatsbankrotts oder deren Rückwirkungen alles verlieren, was ihnen Trost und vielleicht einzige Existenzmöglichkeit war, Sie ruhig sich Ihres Verbrochens werden freuen lassen? Glauben Sie, daß so viele brotlose Menschen Sie ruhig Ihre Speisen, Ihren Zahl und Auserselbstheit Sie nicht verringern wollen, genieszen lassen werden? ... Nein, Sie werden untergehen, und aus dem großen Brande, den Sie sich nicht scheuen anzufachen, wird der Verlust Ihrer Ehre nicht eine einzige Ihrer verabscheuungswürdigen Freuden retten.

So weit wird es mit uns kommen... Ich höre von Patriotismus, von patriotischer Begeisterung reden, ich höre patriotische Anrufungen. Prostituierten Sie nicht die Worte Vaterland und Vaterlandsliebe. — Ist es großmütig, einen Teil seines Einkommens zu opfern, um den gesamten Rest zu retten? Meine Herren, dies ist nur einfachste Berechnung, und der Zauberspruch kann nur Verachtung und Entrüstung über seine Dummheit erwecken. Ja, meine Herren, ich appelliere an die tribulste Klugheit, die einfachste Vorsicht, den größten Egoismus.

Deutschland steht auch vor einem Abgrund. Das hören und lesen wir bei sehr vielen Gelegenheiten. Der „fluge Geschäftsmann“, der auf wichtige Lebensmittel einen Aufschlag legt, daß den Kaufern die Augen tränen, jetzt über die teuren Zeiten und klagt über das arme Vaterland in derselben Minute, in der er sein Einkommen und Vermögen vor dem Finanzamt verpfändet. Die elegante Dame, die im Café sitzt und bei Schlagfahne entbehren muß, klagt über die Not. Was meinst du, was geschehen würde, wenn all diese Leute einmal nicht mehr reden würden, weder von der Not der Zeit noch von Vaterlandsliebe, sondern einfach etwas würden.

Wenn die Frauenleute nicht mehr allerei lustspieligen Strampfjann auf dem Leibe herumtragen würden, sondern ganz schlicht und einfach gekleidet gingen. Wenn die Reichen herkommen und opfern. Nicht sich selbst, nicht ihr ganzes Vermögen — das wäre dem patriotischen Deutschen zuviel verlangt —, sondern nur den Teil, der in den Steuern steckt. Sie könnten dann immer noch leben im armen Deutschland, besser als Arbeiter, Angestellte und kleine Beamte. Wenn dieser Opferjann zur Tat würde, es wäre bestimmt sehr wenig Grund vorhanden, über das Elend des Reiches, der Gemeinden zu klagen. Freilich, das wäre ein Wunder, und an Wunder dürfen wir nicht glauben. Da bist du doch sicher der gleichen Meinung wie

Dein Schwarzer Mann.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 14. Mai 1921.

Pfingstgeist.

Blütenwunder leuchten wieder
Und die Sonne blüht und lacht.
Süße Düfte haucht der Flieder
Durch die bunte Frühlingspracht!
Alles Bangen ist zertrungen,
Alle Müdigkeit zerstreut.
Predigt doch mit Feuerzungen
Wieder neu der heilige Geist!

Wachsen, Werden und Gestalten
Streuen wieder Saft und Kraft, —
Hoffnungseligkeiten halten
Wieder jeden Nerv gestrafft.
Und wir jubeln und frohlocken
In den Lichttag laut und dreist, —
Unsihtbare Feiertag
Schwingt ringsum ein heil'ger Geist ...

Nicht erschamen, nicht ermatten,
In der Weg auch steil und hart, —
Wirft kein Baum auch seinen Schatten
In die schwüle Gegenwart!
Aufwärts müssen wir streben!
Unser Ziel die Richtung weist!
Kampf ist alles Menschenleben,
Das sich weilt dem heiligen Geist!

Schätze, Abgrundtiefen, Spalten
Haben den, der aufwärts drängt,
Nie gebremst und nie gehalten,
Niemand dauernd eingeringelt!
Und wir wollen vorwärts schreiten,
Von der Wünsche Meer umkreist,
Bis wir dir den Weg bereiten
Frei und offen, heil'ger Geist!

Heil'ger Geist der Menschlichkeit,
Geist der Freude, Geist des Lichts, —
Alles Erdenjammere — Trübe
Jag hinaus ins dunkle Nichts!
Nach vertrauens den Geringsien,
Dah er laut das Leben preist, —
Schaff der Welt ihr Vorkämpfingsten,
Geist der Freiheit, heil'ger Geist!

Geist der Gemeinschaft.

„Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle einmütig beieinander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel. Es erschienen Zungen, geteilt wie vom Feuer. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen und wurden bestürzt, denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten.“

Ein jeglicher hörte, daß in seiner Sprache geredet wurde ... Der Mensch hörte den Menschen, sah einen Bruder. Feuer war vom Himmel gefallen, eine Idee hatte sich sitzend in den Menschen erhoben, nun verjank das Fremdsein, ein Verstehen und ein Gemeinames verband sie. Eine große Sehnsucht sollte erfüllt werden.

Wie würden die Menschen jetzt lobpreisend durch die blühende Welt ziehen, wenn es wirklich eine Erfüllung gewesen wäre. Wenn der Geist der Pfingsten aus dem tiefen Buche der Christenheit herausgetreten, jenseitig, helfend ins Leben der Menschen gekommen wäre, sie verbunden hätte. Dann wäre im mer Pfingsten, durch unsre Tage würde uns stets der Geist der Gemeinschaftlichkeit begleiten.

Die Menschen haben um materielle Dinge, um Besitz und Eigentum gerungen und dabei berückten, den Menschen zu sehen.

Der größere oder kleinere Besitz stellte sie auf hohe oder niedere Stufen, sie hatten nur noch Augen für diese Leistung und Absonderung, und der einzelne setzte alle Kraft ein, ...

Stufenleiter ein wenig höher zu rücken. Der ... in einem Innern wurde dem Menschen ein großer Unbekannter.

Nun ist eine neue Idee entstanden und eine neue Sprache. Millionen hören sie und ein jeglicher von ihnen versteht sie. Es ist ihre Sprache. Sie hilft einen neuen Menschen suchen, der in Gemeinschaft lebt und sich kennt. Die Herrschaft des Besitzes soll gebrochen werden, der Mensch soll sich zum Mitmenschen frei erheben.

Vereinigung, Vereinigung!
So hieß der Geist,
der schon zu Babel
die ewigen Türme bauen wollte —
Vereinigung!

Der neue Geist der Vereinigung heißt Sozialismus. Er wird die Menschen aus ihrer Demütigung erheben und aus ihrem tiefen Schen nach Menschentum und Gemeinschaft helfen, sonnige Wirklichkeit machen. —

Pfingstfreude — Pfingstwandern.

In die Straßen fällt lachender, lodender Sonnenschein. Die Schienenstränge der Straßenbahn glitzern und gleiten und selbst das eintönige Graue der langen Häuserreihen umgibt ein goldiger Schimmer. Die blühenden Fenster werfen Reflexe, vor denen der Dahineilende die Augen schließt. Festimmung überall! Die Menschen werfen sehnsüchtige Blicke zum blauen Himmel empor und freuen sich auf die Feiertage.

Wagen mit grünen Pfingstblumen durchfahren die Straßen und Geschäftsleute und Hausfrauen eilen mit Bäumen und Sträuchern nun herbei, ihr Lokal oder ihre Wohnung nach altem gutem Brauch mit Pfingstgrün zu schmücken. Überall wirkt das helle, leuchtende Grün belebend. Nur der Jugend, die mit dem Rucksack und der Gitarre leicht und lustig angezogen die Straßen durchzieht, liegt eine andre Sehnsucht in den Augen.

Sie entflieht jetzt schon dem Häusermeer, um ein paar freie Tage in frischer, fröhlicher Wanderlust in der freien Natur zu verbringen. Kaufschende, schattenspendende Laubwälder tauchen vor ihnen auf und schneller schreiten sie aus zum Bahnhof. Aber denen, die sich das Vergnügen einer Fahrt in die Weite nicht leisten können, werden die Pfingstbäume die Türen und Fenster zieren, die Oede der Großstadt etwas vergessen lassen. —

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst an den Pfingstfeiertagen versehen für den Bezirk Altstadt bis Königstraße einschließlich am 1. Pfingsttag Dr. Coenen, Bismarckstraße 19, Tel. 4785; am 2. Pfingsttag Dr. Silberstein, Johannisberg 8, Tel. 5149; für den Bezirk Wilhelmstadt am 1. Pfingsttag Dr. W u ß m a n n, Große Diesdorfer Straße 38, Tel. 5512; am 2. Pfingsttag San.-Rat Dr. Goeride, Große Diesdorfer Straße 27, Telefon 8538.

In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

— Pfingstwochenmarkt. Großbetrieb! Die günstige Witterung und das bevorstehende Pfingstfest hatten zusammen gewirkt, um einmal die Händler zu veranlassen, sich etwas reichlicher als sonst mit Waren einzudecken und zum andern, die Käufer und Käuferinnen zahlreicher auf den Markt zu locken. Allerdings, von irgendwelchen besondern Preisrückgängen war auch am Sonnabend trotz der starken Beschäftigung nichts zu merken. Die größten Preisunterschiede wies der Spargel auf. Er war von 75 Pf. an für Suppenparzel bis 2,75 Mark pro Pfund für beste Sorte zu haben.

Abbarber hielt die alten Preise von 40 bis 50 Pf. Spinat, anscheinend alter, war schon von 20 Pf. an, verlesene Ware für 50 bis 60 Pf. pro Pfund erhältlich. Der Kopf grüner Salat kostete 70 Pf. bis 1,25 Mark. Gurken, große Exemplare, waren mit 6 Mark, kleinere das Stück mit 5 Mark ausgezeichnet. Zwiebeln, noch gute Winterware, notierten 30 Pf. pro Pfund. Grüne Stachelbeeren 2,25 Mark und 2,50 Mark. Eier halten sich tapfer auf 1,80 Mark pro Stück. Das Verlangen nach Seefischen war nur mittelmäßig, desto größer war das Bedürfnis nach grünen Mais, Maiglöckchen und frischen Blumen überhaupt. Vom Markte ging fast keine Frau ohne ein solches Sträußchen. —

— Zur Lohnbewegung der Holzarbeiter teilt uns der Holzarbeiterverband mit: Der Widerstand der Unternehmer, der durch die mehr als sonderbare Auslegungskunst des Gewerbegerichts-Vorsitzenden, Magistratsrats Goldschmidt, über die Verbinderklärung noch gestärkt worden ist, konnte in der gestrigen Versammlung des Unheil nicht mehr abwenden. Zwar hat sich ja der Magistratsrat ein Vertrauensvotum von dem Ausschuss der Gewerbegerichtsbeisitzer ausstellen lassen. Wir müssen darauf mit dem schärfsten Wibelpruch antworten: „Derr vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun.“ Trotz dieses Vertrauensvotums hat dieser Herr die Verantwortung für all die Geschäftstörungen und die Not und das Elend, das sich an solche Bewegungen knüpft. In der Versammlung erstattete G o r g a s noch Bericht über die letzten Maßnahmen des Schutzverbandes in betreff der Vermittlung des Herrn Stadtrat Professor Landsberg. Anstatt über diese Vermittlung in ihrer Versammlung abzustimmen, haben diese Herren dies unterlassen und wollen erst die Verhandlungen auf dem Landgericht abwarten, also nochmals eine Verschleppung um Monate. Das letzte Schreiben des Schutzverbandes, worin gesagt wird: „Wir stellen fest, daß wir uns in einer tariflosen Zeit befinden und infolgedessen keinerlei Verpflichtungen beiderseits bestehen“, schlug denn auch dem Hesse den Boden aus. Damit werden alle tariflichen Bestimmungen, die bis jetzt noch stillschweigend weiterbestanden, aufgehoben, trotzdem der Geschäftsführer des Schutzverbandes unzählige Male betont hat, mag Verlin machen was es will, wir arbeiten nicht tariflos! Nach dem vorliegenden Resultat war es auch aussichtslos, noch eine Stunde zu arbeiten. Mit überwältigender Mehrheit wurde in geheimer Abstimmung die sofortige Arbeitszeinstellung beschlossen. Eine neue Lohnforderung von 6 Mark Mindest- und 8,40 Mark Durchschnittslohn wurde gestellt. Also hat auf den Lohn des Schiedspruchs eine Zulage von 60 Pf. die Stunde zu erfolgen. Wo dies nicht bezahlt wird, muß die Arbeit eingestellt werden. Der Kampf ist dadurch entbrannt und gilt es vor allen Dingen, Solidarität zu üben. —

— Gewerkschaftskartell Magdeburg. Der Gewerkschaftskartell hält ab 17. Mai nur noch täglich in der Zeit von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr (außer Sonntags) Sprechstunden ab. — Das Arbeiterreferat wird von dieser Änderung nicht berührt und ist nach wie vor von 10 bis 1 und 4 bis 6 Uhr geöffnet. —

— In der Gruppe der Jungsozialisten (S. P. D.) sprach am Freitagabend vor einer ausnehmenden Zuhörerschaft Genosse K r i g e r über „Alte und neue Kämpfe in der Arbeiterbewegung“. Der Vortrag löste eine lebhafteste Debatte aus, in der auch die Frage der Regierungsbildung besprochen wurde. Die interessanten Abende der Jungsozialisten verdienen die größte Beachtung der jüngeren Parteigenossen und -genossen. Dort wird für die Sache des Sozialismus wertvolle Bildungsarbeit geleistet, damit bereitsteht geübte Kräfte das Werk der Arbeiterschaft fortsetzen können. —

— Einfuhr von Auslandsbutter. Eine amtliche Bekanntmachung des Inhalts, daß die Einfuhr von Butter aus dem Auslande freigegeben wird, steht bevor. Der Erlaß dürfte bereits heute abend oder morgen veröffentlicht werden und die Freigabe mit sofortiger Wirkung anordnen. Die Maßregel erfolgt wohl im Hinblick auf die am 1. Juni erfolgende Freigabe des Milch- und Butterhandels auch im Inlande. Die Butterknappheit dürfte nach Zulassung der Auslandsbutter vollständig aufhören. Hoffentlich bewirkt die Einfuhr eine Verbilligung der Butter. —

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Man kenne dabei nur mit echten Braunschen Stofffarben und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre Nr. 2 von [A 5] Wilhelm Brauns, Gesellschaft m. beschränkter Haftung, Queditzburg a. H.

Das Eisen im Feuer.

Roman von Klara Siebig.

(36. Fortsetzung.)

Wachdruck verboten

Das Trauerjahr war bald zu Ende; Hermann war es vergangen, er wußte selber nicht wie — zu rasch. Er erschraf, als ihn eines Tages die Witwe bitten ließ, zu ihr zu kommen. Was wollte die?! Er hatte das Vorderhaus in all diesen Monaten kaum betreten, er schlief im Glashaus in seiner Kammer und sah dort im Privatkonter. Die Abende verbrachte er außer dem Hause, die Mittage ab er auch auswärts. Er hatte sich das so eingerichtet mit den Gefellen — was sollte die einzelne Frau sich die Mühe machen, für sie alle zu kochen? Feurer kam's auch so nicht; sie hatten eine gemütliche Kneipe, nicht allzu weit in der Mitterstraße. Da war ein Winterzimmer genau so wie bei Schulzes, die Weigen knallten, die Frau lachte selber, gut bürgerlich — nur die Tochter war anders. Die hatte sich nicht so zimperlich. Wenn gerade niemand anders im Winterzimmer war, ließ sie sich auf den Schoß nehmen. Sie hieß Miede.

Als Hermann heute die Treppe des Vorderhauses hinaufging, wurde ihm schwindel. So lange hatte er als freier Mann gelebt — das Trauerjahr war zu Ende — was wollte sie jetzt von ihm?! Fast schüchtern klingelte er an der Glastür, die die Wohnung abschloß.

Die Tochter machte ihm auf. Herrgott, war die Helene in der letzten Zeit groß geworden! Ein schönes Mädchen! Er sagte eine ihrer langen Locken und zog sie so, wie an einem goldenen Seilschen, zu sich heran. Sie ließ sich ziehen, sie lachte und schmiegte sich an ihn. Sie war ihm immer sehr gut gewesen, und er ihr; er hatte Kinder gern.

„Warum bist Du so lange nicht bei uns gewesen? Hast Du denn gar keine Zeit mehr? Die dumme Schmiebe! Ich mag sie gar nicht leiden. Komm doch herein!“ Sie zog ihn in die Stube, in dieselbe, in der der Nachtrag zum Testament verlesen worden war, dieselbe, in der er mit der Frau einst gesessen hatte in Stunden — Stunden, die er jetzt lieber vergessen hätte. Wieder suchte sein Blick den schön eingelebten Stern der Tischplatte.

Aber die Witwe stand davor. Sie hatte sich gegen den Tischrand gelehnt und versperrte ihm so mit ihrem bauschigen Kleide den gesuchten Anhaltspunkt. Er mußte sie ansehen. Sie trug heute zum erstenmal nicht mehr ganz Schwarz, es war etwas Helles, was an ihr schimmerte, aber er vermied es, genauer hinzuschauen.

„Geh, Helchen, geh jetzt,“ sagte die Mutter. „mach Deine Schularbeiten.“ — „Geh!“ Sie sagte es streng, als das Kind noch zögerte.

Die Tür fiel zu hinter der hübschen Mädchengestalt. Nun war er allein mit ihr.

„Hermann,“ sagte die Frau. Es war eine Mahnung darin und eine Bitte.

Er sagte nichts; es war ihm ganz schmerzhaft zumute. Wenn er in letzter Zeit einmal mit der Frau zusammengetroffen war, hatte sie Herr Henze gesagt und er Frau Schiele — und jetzt auf einmal? Ihm wurde ganz kalt.

Sie stand und drehte an den beiden Öhringen, die sie zusammen auf den Goldfinger der linken Hand gesteckt hatte. Ihre Rechte war wieder frei, und ringlos wie eine Mädchenhand.

Sollte er etwas sagen? Ihm fiel gar nichts ein. Der sonst so selbstsichere Mann fühlte sich auf einmal nicht mehr sicher. Er hätte nicht Angst zu haben brauchen, sie sagte nicht noch einmal Hermann so bitternd weich. Ihr Blick, in dem es aufgeleuchtet hatte bei seinem Eintritt, verschleierte sich wieder. Ihre Stimme klang ruhig, fast geschäftsmäßig. Das Trauerjahr war um, sie hatte sich die Sache rechtlich überlegt und machte ihm nun folgenden Vorschlag: sie selber hatte genug zum Leben, es war ihr eine jährliche Rente ausgesetzt von — von — ein feines Rot war ihr ins blasse Gesicht gestiegen und blieb da, solange sie sprach — nun, von einem reichen Verwandten. Die bekam sie immer prompt ausgezahlt. Und für Helchen hatte derselbe liebe Onkel auch reichlich gesorgt. Sie brauchte sich nicht zu kümmern um Verdienst oder Nichtverdienst. Sie war ja mit ihm als Geschäftsführer äußerst zufrieden — aber, die Schmiebe, die Schmiebe! Es war zu lästig für eine alleinlebende Frau, solcher Betrieb. Sie wollte verkaufen. Dem Wunsch des Verstorbenen entgegen, dennoch verkaufen. Was sollte sie rechnen und rechnen, sich immer plagen mit Sachen, die sie eigentlich gar nicht nötig hatte! Und von denen sie auch nicht das geringste verstand. „Ich hoffe, es wird sich bald ein Käufer finden. Nur einen irgend annehmbaren Preis, und ich schlage ja!“

Also das, das war's —?! Er starrte sie an, vollständig benommen von dem eben Gehörten. Das hatte er nicht erwartet.

Sie war jetzt wieder blaß geworden, sehr blaß. Sie hielt den Blick zu Boden gesenkt.

„Und ich — ich —?!“ Down kann ich ja gehen,“ rief er heraus. Es war ihm auf einmal, als ginge sein Glück in Krümmern. Die Schmiebe verkauft — o, die würde sich schon verkaufen, diese Goldgrube — er wieder Gefelle irgendwo?! Er keiner mehr, der etwas zu sagen hatte, der schaffen konnte, wie's ihm beliebte?! Er rang nach Luft. Er wollte sagen: Ja, ganz wie Sie wollen — aber er sagte: „Nein!“ Er schrie dieses „Nein!“ Nein, das konnte er nicht ertragen, daß die Schmiebe in andre Hände kam! Nein, das gab er nicht zu, nein, das hatte der Meister auch nicht gewollt! Es war leibhaftig, sündhaft, dem Wunsch des Meisters so zuzuwandeln. „Man soll die Toten ehren!“

„Und die Lebenden?!“ Sie sagte das in einer über sie einbrechenden, qualenden Erinnerung, mit einem Vorwurf für sich und für ihn.

Er verstand sie nicht; das war ihm zu sein. Aber er sah das Zucken in ihrem blassen Gesicht, sah, wie sie rang, um nicht in Tränen auszubringen, und das machte ihm Mut. Sie war ja doch nur ein schwaches Weib! Jetzt fühlte er sich wieder sicher. Die Schmiebe durfte ihm nicht entgehen. „Und er sagte sie an der ringlosen Hand und zog sie fast rauh zu sich heran: „Und ich — wo bleibe ich? Bin ich Dir nicht mehr gut genug?“

Da sank sie ihm an die Brust. Sie schluchzte laut auf: „Ach dachste, Du wollest mich nicht mehr. Da, nimm die Schmiebe — was liegt mir daran?!“ Sie umschlang ihn mit Leidenschaft: „Hermann, ach Hermann!“

Nun war er als Bräutigam von ihr gegangen, in wenigen Wochen sollte die Hochzeit sein. Er taumelte wie ein Betrunkener. Es war Feierabend, die Gefellen hatten die Schmiebe verlassen, der Hof lag still. Am Hofen der Werkstatt lehnte Hermann und sah sich um: alles nun sein. Reicher sein geworden, als er es selber gedacht hatte. Herr Gott, das mußte er doch gleich der Mutter schreiben! Was würde die alte Frau dazu sagen? Sie mußte herkommen — zur Hochzeit nicht — aber einmal später.

Seine Augen irrten das Vorderhaus, kahlköpfiger geworden, zählte er die Fenster: ein großes Haus, größer als man's so denken sollte, das Grundstück hatte eine bedeutende Tiefe und wertvoll war's. Und es stieg mit der Zeit immer höher im Wert! Er zählte wieder die Fenster, verzählte sich und zählte nochmals wieder. Was die Schulden wohl sagen würden? Ob Witwe noch zu haben war. Die keine Witwe!

Eine zärtliche Erinnerung erweichte plötzlich sein hartes Gesicht.

Und was August Behmann sagen würde? Einen Respekt würde der kriegen! Hermann lachte laut auf. Und wenn der gute Richard noch lebte, sein Richard John, wenn der ihn sehen könnte als Hofschmiedemeister! Er streckte die Hand aus — eine Hand, mächtig wie eine Taube — und schloß sie wieder: jetzt hielt er's gepackt. Der Hummel, der Schlossermeister, dem er als Geselle nicht genügt hatte, der würde staunen: jetzt war er auch Meister. Und ein größerer als der!

In alle möglichen Leute dachte Hermann: an welche daheim im Dorf, an die er Jahre und Jahre nie mehr gedacht hatte, an die Frau, bei der er in Schlafstille gewesen war in der Junkerstraße — zu der ging er jetzt mal hin, er würde ihre Kinder beschenken — er dachte an diesen und jenen, an diese und jene, an alle Welt. Nur an die Frau, die oben im Vorderhaus saß mit bräunlichen Wangen, an die dachte er nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Geständnis der Weimarer Fürstengruftsträuber. Die zu mehrjährigen Zuchthausstrafen auf Grund von Urteilen...

Ein neuer Frauenmord? Am 13. Mai vormittags 8 1/2 Uhr wurde am Luisenpark in Berlin von der Schutzpolizei ein menschlicher Unterkörper aus dem Wasser gezogen...

Die geheime Schnapsbrennerei. In der Kochstraße in Weimar erfolgte in einem Keller eine weithin bemerkbare Explosion...

Mraubfall. Der 78jährige Zigarettenhändler Kegel wurde in Berlin in seinem Laden von seinem Tochter bemutht und aus schweren Kopfwunden blutend gefunden...

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Zelle 50 Pfg. aufgenommen. Gewerkschaftliche Betriebsräte-Organisation...

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Dresden, Regensburg), water level, and change. Includes a note: + bedeutet über, - unter Null.

Wettervorhersage.

Sonntag den 15. Mai: Heiter, trocken, tagsüber warm. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Spurlos verschwunden. sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Pusteln, Pickeln, Gesichtsröte, Blüthen usw. durch tagl. Gebrauch der allein echten Stebenpferd-Teerschwefel-Seife...

X Gestohlen wurden: Aus einer Wohnung in der Kaiser-Friedrich-Straße Damast-Bettbezüge, gez. C. D., Oberhemden, gez. L. D., und Nachthemden, gez. D. D. bzw. L. D.; Fahräder, „Panther“ mit schwarzen Felgen, „Lantulus“ Nr. 36000, „Panzer“ Nr. 440865 mit gelben Felgen, Damentrad „Richi“ mit schwarzem Schutznetz mit gelbem Perlen.

Magdeburger Partei-Nachrichten.

Sozialdemokratischer Verein. Die Funktionäre können sich von den Bezirksleitern das Funktionär-Nachrichtenblatt abholen.

Theater, Konzerte, Vorträge u. Ankündigungen.

Städtische Theater. Stadttheater. Spielplan vom 15. Mai bis 22. Mai. Sonntag nachmittags keine Vorstellung; abends 7 Uhr (erster Pflingstfeiertag): Cavalleria rusticana...

Städtische Theater. Heute Sonntag gelangen die beiden Opern „Cavalleria rusticana“ und „Der Valazzo“ in bereits bekanntgegebener Weise zur Aufführung...

Städtische Theater. Die beiden Pflingstfeiertage bringen die Schwanke „Das Krokodil“, ein satirischer Schwank in drei Akten von Karl Strecken...

Zentraltheater. Wochenplan. 1. und 2. Pflingstfeiertag, nachmittags 3 Uhr, abends 7 Uhr. Der letzte Walzer, Dienstag den 16. Mai...

Städt. Orchester. Mittw. 18. Mai, ab 7 Uhr Konzert i. d. National-Festhallen. Zeit 8 Uhr. Kapellm. Dr. Kahl. Mittw. 19. Mai, ab 7 Uhr Konzert i. d. Festhallen...

Einmengenklärung des 17. Mai. Die Frist zur Einmengenklärung ist bekanntlich bis zum 15. Mai verlängert worden. Da der 15. Mai Pfingstsonntag ist und nach allgemeinen Rechtsregeln eine Frist, deren letzter Tag auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, mit dem Ablauf des nächstfolgenden Werktags endet...

Ausnahme vom Wohnungsverkaufrecht. In der Öffentlichkeit treten in Bezug auf Wohnungen, die ohne Unterstufung eines Reichs- oder Landesverwehrens neu erstellt sind, immer wieder Befürchtungen auf, daß solche Wohnungen der Veräußerung unterliegen...

Erhöhte Belohnung für Lebensretter. Die Höhe der Geldbelohnung für Lebensretter, wie sie von den Regierungspräsidenten bewilligt werden kann, entspricht nach der Ansicht des Ministers des Innern nicht mehr den heutigen Verhältnissen...

Eingezogene 50-Mark-Reichsbanknoten. Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 30. November 1918 haben auf Grund der Verordnung vom 27. Dezember 1920 ihre Eigenschaft als geldliches Zahlungsmittel bereits seit 31. Januar 1921 verloren...

Für Angekündigte. Die Afa teilt uns mit: Die durch Schlichtung des Schlichtungsausschusses den kaufmännischen und technischen Angestellten zugehenden Gehaltserhöhungen sind nicht, wie man es Arbeitgebern irrtümlich glauben, als Erhöhungen zu den Tarifgehältern anzufassen...

Baumverfälschung. Die Städte-Feuerzweck bringt heute unter Belandmachung einen Hinweis auf die Baumverfälschung, die den Hausbesitzer nur immer wieder empfohlen werden kann.

Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 1. Mai bis 7. Mai 1921 die Zahl der Geburten 69; der Lebendgeborenen (Borwoche) 62 männliche, 57 weibliche, zusammen 119...

X Angekommene Leide. Die schon fast verweste Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes ist am 28. v. M. am linken Ufer der Elbe bei Hohenwarthe gefunden worden. Sie war bekleidet mit grauem Jacketanzug, Wormalhemd mit Umlegekragen und schwarzem Schals, baumwollenen Strümpfen und gelben, fast abgetragenen Schuhtiefeln...

X Wähebstahl. Ein Wähebstahl in der Weinbergstraße wurde in der Nacht zum 14. v. M. von Einbrechern heimgeführt. Es wurden weiße Herrenhemden mit buntem Einfaß, Nachhemden, weiße Damenleibwäsche mit Stiderei, Garnituren verschiedener Art, weiße Bettwäsche, Schürzen, bunte Schürzen und Jagdweste im Gesamtwert von 4000 Mark gestohlen.

X Als betrügerischer Auftragsmaler für photographische Vergrößerungen wurde der wohnungslose Maler Hans Melms ermittelt und festgenommen. Er ließ sich Anzeigen machen, quillierte mit dem Namen Müller und ließ nichts wieder von sich hören. Eine größere Anzahl ihm zur Vergrößerung übergebener Bilder wurde bei ihm vorgefunden. Diese können von den Eigentümern bei der Kriminalpolizei, Zimmer 59, in Empfang genommen werden.

National-Festsäle. 112. Hochparterre. Am 2. Pflingstfeiertag Großer Festball. des L. Gromat. Affordio-Bereichs Kutschhof, Magdeburg-St., unter gütiger Mitwirkung geladener Vereine. Anfang 7 1/2 Uhr. Am sehr beteiligten Mitt. Der Vorabend.

Rothensee Niemeyers Gesellschaftshaus. Herrlicher Garten. Am 2. Pflingstfeiertag sowie jeden Sonntag TANZ.

Raffine-Theater. Düppler Mühle. Am 2. Pflingstfeiertag sowie jeden Sonntag. Am 11. bis 1. Uhr. Schlußvorstellung bei freiem Eintritt. Abends Anfang 7 Uhr.

Burg. Am 2. und 3. Pflingstfeiertag 3 1/2 Uhr ab: TANZ. Konzerthaus 133. Kronprinz. Stadt Magdeburg. Schützenhaus. Wilhelmshagen. Zentralhalle.

Städtische Theater. Stadt-Theater. Sonntag den 15. Mai (1. Pflingstfeiertag) außer Anrecht! Cavalleria rusticana. Der Valazzo. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Montag den 16. Mai (2. Pflingstfeiertag) außer Anrecht! Die letzte Maske.

Städtische Theater. Stadt-Theater. Sonntag den 15. Mai (1. Pflingstfeiertag) außer Anrecht! Die schöne Galathee. Dienstag den 17. Mai (2. Pflingstfeiertag) außer Anrecht! Parifal.

Städtische Theater. Stadt-Theater. Sonntag den 15. Mai (1. Pflingstfeiertag) außer Anrecht! Das Krokodil. Montag den 16. Mai (2. Pflingstfeiertag) außer Anrecht! Das Krokodil. Dienstag den 17. Mai (3. Pflingstfeiertag) außer Anrecht! Das Krokodil.

Zentral-Theater. 1. u. 2. Pflingstfeiertag Letzte Sonntags-Vorstellungen. Abends 7 Uhr. 117. Der letzte Walzer. Freitag den 21. Mai. Eröffnung! Die blaue Blazer.

Zentral-Theater. Restaurant. Bunte Bühne. In beiden Pflingstfeiertagen nach 4 Uhr, abends 8 1/2 Uhr. Die brillantesten Kai-Schlager. 11 a.

Zentral-Theater. Restaurant. Bunte Bühne. In beiden Pflingstfeiertagen nach 4 Uhr, abends 8 1/2 Uhr. Die brillantesten Kai-Schlager. 11 a. Maximilian Blockart der beliebte Improvisator und Sänger. Elly Gerlach Sopran-Künstlerin. Original-Syrras mysteriöse Puppe. Albert Hammer bei sich. Salou-Summery Iris. Bekanntste Tanzparodie in ihrer neuen Semantisch-Gruppe. KONZERT bei Salou-Summery.

Konzertleitung Heinrichshofen. Stadtkommission. Montag, 23. Mai, abds. 8 Uhr. Goethe-Abend. veranstaltet zum Besten der Schwesternschaft des hiesigen Edithhauses vom Infendanten der städtischen Bühnen Heinrich Vogeler.

Golzes Gesellschaftshaus. Kleiner Stadtmarsch 7c. Heute den 1. Pflingstfeiertag, von 8 bis 1 Uhr festlich Garten-Konzert. 4 Uhr nachmittags Pflingst-Vergnügen des Musikvereins Einigkeit.

Cafe Royal. Breitenweg 94. Künstler-Spiele. An beiden Pflingsttagen von 11 bis 1 Uhr Frühschoppen-Konzert. 4 Uhr Am 1. und 2. Pflingstfeiertag zwei Vorstellungen 8 Uhr. Das mit so gr. Erfolg gekörnte Kai-Schlager-Programm. Bar, Wein- und Likörstube.

Konzerthaus. Leipziger Straße 62. Am 2. und 3. Pflingstfeiertag Große Garten-Konzerte. Am 2. und 3. Pflingstfeiertag in beiden Sälen ab 4 Uhr Große Gesellschaftsbälle.

Sudenburger Festsäle (Eiskeller). Am 1. Pflingstfeiertag Vergnügen des Sudenburger Secundschaftsbundes. Am 2. Pflingstfeiertag, ab 3 Uhr: Großer Ball. Am 3. Pflingstfeiertag: Grosses Radfahrerfest. Radfahrerverein Stern Sudenburg.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 14. Mai 1921.

Alte Pfingstfitten.

Zur echten Pfingstfeier gehört fast überall im Reiche notwendig Viehtrieb. In manchen Gegenden schmückt man die Wände, Türen und Fenster des Hauses auch mit den schilfartigen langen Kalmusblättern oder streut sie auf die frischgekehrte Diele der Stube. Der heutige Berliner sagt freilich: „Auf dem Kalmus piepen wir nicht.“ Was aber nicht widerlegt, daß die Kinder auf dem Kalmus gar schöne Lüne „piepen“. Das Viehtrieb ist eine Erinnerung an die Aufrichtung des Maibaums in der germanischen Zeit. Der Maibaum war vielfach eine grüne weiche Birke. Auch die Wohnungen schmückte man schon damals mit frischem Grün und Laub, und zwar in der Zeit, da ein Teil des Männervolks mit dem Vieh zu den Weidplätzen ging und dort in grünen Laubhütten hauste. Auch das Bekränzen und Schmücken des Viehes beim feierlichen Pfingsttrieb auf die Weide war ein alter Brauch. „Geschmückt wie ein Pfingstochse“, ein deutsches Sprichwort zur Kennzeichnung besonderer weiblicher und männlicher Eitelkeit, hängt damit zusammen.

Der Umgang mit dem Pfingstochsen war wohl mehr der Gipfelpunkt eines Opferbrauchs der alten Deutschen, bei der Frühlingsfeier im Frühlingsgott Wodan einen Ochsen als Opfer darzubringen, um die Winterherde damit unter den Schutz der hohen Gottheit zu stellen. Als dann das Opfer des Wodan-Stieres langsam verging, ward die Schmückung des Pfingstochsen schließlich eine Geschäftszwecknahme. Noch in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts führten die Schlichtergerichten in manchen Städten mit Wunden bekränzte buntausgeputzte Pfingstochsen in den Straßen herum, um die Kundenschaft auf das schöne Vieh aufmerksam zu machen.

Auch das heute noch übliche Pfingstreiten der Bauernjöhne auf dem Lande und die vielfach abgehaltenen Wettrennen zu Pfingsten hängen mit uralter Sitte zusammen. Mit der Aufrichtung des Maibaums war vielfach die Wahl des Führers verbunden, und dem Führer zu Ehren folgten Wettspiele, Wettrennen usw. Pfingstritte und Wettrennen sind die Ueberbleibsel der alten Sitte. Auch die Schützenfeste zu Pfingsten hängen mit diesen alten Gebräuchen zusammen.

— Was wird Pfingsten für Wetter? Seit dem außerordentlich unfreundlichen und kühlen Himmelstags herrscht in fast ganz Europa Hochdruckwetter. Der Luftdruck zeigt in den letzten Tagen innerhalb des ganzen Erdteils eher steigende als fallende Tendenz. Das trübe, zu geringfügigen Regenfällen neigende Wetter, das gestern herrschte, ist von einer ganz flachen Tiefdruckrinne verdrängt, die sich über Ostdeutschland befindet, und die beiderseits von Hochdruckgebieten über 765 Millimeter eingeschlossen ist. Das Minimum unter 755 Millimeter Tiefe befand sich gestern über Island. Infolge der geringen Druckunterschiede herrscht über Schwaben und Bayern eine ruhige, aber nicht unbedeutende. Sofern nicht, worfür aber bisher Anzeichen nicht vorliegen, neue tiefe Wirbel von Westen oder Norden eine Störung des Gleichgewichts hervorrufen sollten, kann für die Pfingsttage, von gelegentlichen örtlichen Störungen durch Gewitterbildung abgesehen, mit ruhigem, vorwiegend heiterem und warmem Hochdruckwetter gerechnet werden, und wir wollen jedenfalls hoffen, daß nicht wieder, wie gestern, gerade während der Feiertage ein unerwarteter Rückschlag die günstigen Witterungsaussichten zunichte macht.

— Sozialisierung. Der Redakteur der „Betriebsräte-Zeitung“, Genosse Striemer, sprach am 13. April über Sozialisierung vor den Betriebsräten. Genosse Striemer trug eine etwas abweichende Meinung über diese Frage vor, die bei einem Teile der Versammelten Widerspruch auslöste. Es wurde dann von diesem Teile der Betriebsräte von der örtlichen Betriebsräte-Zentrale verlangt, einen Referenten über Sozialisierung zu hören, der nicht die Ansicht Striemers teilt. Am 12. Mai sprach der Unabhängige Dr. Herz über die Sozialisierung. Im wesentlichen decken sich

seine Ausführungen mit denen unser Genosse Striemer. Auch der unabhängige Referent wies darauf hin, daß „... gäher, harter Arbeit der Betriebsräte, noch schwer...“, um sich durchzusetzen und Einblick in den Produktionsprozess zu gewinnen. Wer also geglaubt hatte, eine wesentlich andere Ansicht zu hören, war enttäuscht. Der Redner führte sehr richtig aus, daß die Spaltung der Arbeiterschaft auch in der Frage der Sozialisierung großen Schaden angerichtet hat, und auch heute noch machen sich die Folgen bemerkbar. Auch er vertritt den Standpunkt, daß eine übereilte Sozialisierung, die keine Rücksicht auf die Verhältnisse des Landes und auf die Weltwirtschaftslage nimmt, einen Fehlschlag bedeutet, der alles zerstören kann. Zum Schluß bemerkte Dr. Herz wörtlich: „Wir haben zur Winderung der Macht der Arbeiterschaft ein erhebliches Stück beigetragen.“ Das wollen wir ihm gern bestätigen und nehmen diese Selbsterkenntnis als ein Zeichen der Besserung.

— Wegen Unterbrechung des Schiffsverkehrs ist der Paketverkehr nach Norwegen über Dänemark vorläufig eingestellt. Pakete nach Norwegen werden bis auf weiteres nur zur Beförderung über Schweden angenommen.

Bezirksjugendtag in Burg.

Kein Bursche oder Mädel der Magdeburger Arbeiterjugend darf fehlen!

Letzte Fahrgelegenheit: Sonntag früh 8.20 Uhr.
Bergeht nicht mitzubringen: Decke, Schokolade, Löffel, Handtuch und Taschenlampe.
In Burg erst melden im Gewerkschaftshaus!
Auf zum Pfingstfest der Jugend!

Provinz und Umgegend.

Pfingsten.

Das Pfingstfest wird als der Gründungsstag der christlichen Kirche gefeiert. Aus dem Geiste heraus, der in einer kleinen Gruppe stürmisch lebte, aus dem „heiligen“ Geiste heraus wurde sie geboren. Man mag zur Kirche so heute stehen wie man will — es war ein gewaltiges Erleben, das da zum Ausdruck kam, es war ein Aufgehen des kleinen Ich in eine Idee, ein Zueinanderfließen des Fühlens von vielen in ein neues Großes, ein gemeinsames Erfahren von einer großen Begeisterung für einen neuen sittlichen Gedanken.

Und darum hatte jene Idee damals die Werbekraft, weil sie von Begeisterung getragen war und ein hohes sittliches Ziel ihr Kern bedeutete. Die Entwicklung der Welt ist eine Entwicklung des sittlichen Gedankens. Je mehr sittliche Werte darum ein neuer Weltgedanke in sich trägt, um so größer ist sein Zukunftswert; je größer die Begeisterung für das sittliche Ziel, um so größer ist die Siegerkraft. Und um so mehr trägt eine Bewegung Todeskeime in sich, je mehr sie verflacht, je mehr sie nur zu einer Erscheinung rein materieller Art herabstinkt und je mehr sie nur von dem Verstand erkämpft wird.

Wir alle sind fest davon durchdrungen, daß dem proletarischen Gedanken der Sieg werden wird. Und warum? Weil wir alle fühlen, daß unsern Kampf eine große, befreiende sittliche Idee innewohnt, weil wir alle diesen tiefsten sittlichen Kern mehr oder weniger ahnen und fühlen. Und darum ist uns das Fest des Geistes die Mahnung, diesen sittlichen Weltgedanken immer mehr zu erfassen und immer mehr zu erleben und immer mehr hineinzutragen in die Herzen unsrer Volksgenossen.

Es genügt nicht, den Kampf zu kämpfen mit den Waffen des Verstandes. Soll ihm der Sieg sein, dann muß er Seele haben, dann müssen wir dieses hohe Sittliche unsern Kampfesbewußt in uns fühlen. Wir müssen eindringen in die sittliche Schönheit unsern Kampfesidee. Unser Kampf darf nicht Schlagwort sein, nicht Selbstzweck, nicht persönlicher Eigennutz. Unser Ziel ist letzten Endes nichts als die Voraussetzung zu einer hohen Menschheitskultur. Der Mensch soll dem Menschen Bruder sein. Je größer das idealistische Erleben unsern Kampfes ist, um so größer ist seine Werbekraft, um so näher der Sieg.

Pfingstgeist muß unsern Kampf erfüllen, wenn uns die neue Welt des freien Bruderiums in sonniger Blüte erheben soll. „Seid umschlungen, Millionen!“ Das ist der Geist der proletarischen Pfingsten. Und mit solch einem Geiste muß einmal kommen jenes ewige Pfingsten, das, frei von materiellem Regen, nur das höchste Sittliche der Menschenbrust zur Entfaltung bringt.

Bezirksparteitag.

Genossinnen und Genossen! Auf Grund des § 14 des Bezirksstatuts berufen wir zum Sonntag den 10. Juli den ordentlichen Bezirksparteitag nach Magdeburg ein. Das Tagungslokal ist beim Gastwirt Genossen Eduard Holz, Tischler- und Tischlerstraße 22. Die Verhandlungen beginnen vormittags 9 Uhr. Die Tagesordnung ist vorläufig wie folgt festgesetzt:

1. Berichte der Sekretäre und Revisoren.
2. Statutenänderung nebst Behandlung der hierzu gestellten Anträge.
3. Die politische Lage. (Referat und Diskussion.)
4. Wahlen.
5. Sonstiges.

Der Bezirksparteitag setzt sich zusammen aus den Delegierten der Unterbezirke, dem Bezirksvorstand und -ausschuß, den Vorsitzenden der Prekommissionen und den Abgeordneten zur gesetzgebenden Versammlung im Reiche. Die beauftragten Parteisekretäre, Vertreter der Redaktionen und der Parteigeschäfte haben beratende Stimme.

Auf je 700 Mitglieder können die Unterbezirke einen Delegierten entsenden. Reitzahlen über 300 gelten für voll. Der Berechnung ist die Mitgliederzahl zugrunde zu legen, für die im letzten Geschäftsjahr von dem Bezirksparteitag die Beiträge an die Bezirkskasse entrichtet worden sind. Die Delegationskosten übernimmt die Bezirkskasse. Den Delegierten ist ein Mandat auszustellen. Anträge zur Tagesordnung müssen dem Bezirksvorstand bis Montag den 27. Juni eingereicht werden.

Genossinnen und Genossen! Entsprechend der großen Bedeutung, die der Bezirksparteitag für unsere Organisation und weit darüber hinaus für das öffentliche politische Leben überhaupt hat, muß zu ihm auf den Kreisinteressen, wie auch in jedem Ortsverein in eingehender, aber großzügiger Weise Stellung genommen werden. Es gilt, die Schlagkraft der Partei zu stärken, ihren Einfluß zu erhöhen. Leistet in ernstlichen Beratungen die erforderliche Vorarbeit dazu. Zum Nutzen der Partei, zum Wohle der Gesamtheit.

Mit Parteigrüß!

Sozialdemokratischer Bezirksverband Magdeburg-Anhalt.
August Fabian, Vorsitzender.

Kreis Banleben.

Eggenstedt, 14. Mai. (Vergesslichkeit und Unruhe.) Den Bemühungen des Gemeindevorstandes, Genossen Breitkopf, war es gelungen, mit dem Grafen von der Heseburg für den Siedlungsbad einen Pachtpreis von 55 Mark für den Morgen zu vereinbaren. Bei der Ausstellung der Pachterträge wurden jedoch 100 Mark gefordert. Trotz dem Genosse Breitkopf im Besitz der betreffenden Urkunden war, stellte sich Herr v. d. Heseburg unwissend. Dem Versuch unser Genossen, den erhöhten Pachtpreis (Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Der „Fürstenhof“ in Magdeburg.

Großstadtkunst! Nach und nach ist sie doch auch bei uns eingezogen, jene eigenartige Atmosphäre, die dem Großstädter zum Lebensbedürfnis geworden ist. Die engen Mauern, die das Leben und Treiben auf eine geringe Zahl kleiner Gassen zusammenfassen, sind gefallen, und mit dem Stadtgebiet haben sich die Herzen der Bewohner erweitert, und man spürt den Hauch von Lebensmut und Lebensfreude, der das Element des modernen Stadtbewohners ist. Eine jener Stellen, wo das Leben am fröhlichsten und fruchtbarsten pulsiert, sind die Gast- und Kunststätten, die unter dem Sammelnamen Fürstenhof den Ruf der alten Magdaburg hinausgetragen haben in alle Länder. Schon von der Gründung an hat der „Fürstenhof“ unter ähnlichen Umständen Magdeburgs die führende Stelle eingenommen. Über trotz mannigfacher Ausgestaltung der Räume kam der „Fürstenhof“ nicht über den Ruf einer vorzüglichen und künstlerisch ausgestatteten Stätte für Versammlungen, Wälle und Konzerte hinaus. Das flutende Großstadtleben machte halt vor dem Tor der vielen Räume, die ohne innere Verbindung den verschiedensten Zwecken dienen oder unbenutzt und ungekannnt daliegen.

Auch als der jetzige Direktor Werner G. Gehde den „Fürstenhof“ im Jahre 1918 übernahm, folgte er zunächst der Tradition und ging nur insoweit über die bisher getroffenen Veranlassungen hinaus, als er durch Einrichtung großer Konsortien, wie sie Magdeburg bisher noch nicht gekannt hatte, die künstlerische Bedeutung des „Fürstenhofs“ heben zu können glaubte. Der Versuch scheiterte, und so reifte in dem arbeitsfreudigen Unternehmer die Idee, im Prunksaal des „Fürstenhofs“ dem Variété die in Magdeburg verlorene Stätte der Wirklichkeit zu bieten. Ein Garflein-Gastspiel schlug ein, und rüstig ging man auf dem beschrittenen Wege weiter. Ein weiterer Ausbau der vorhandenen großen Räumlichkeiten war notwendig, und so kam man in verhältnismäßig kurzer Zeit zu folgenden Phasen der Entwicklung: Am 31. August 1918 wurde das erneuerte Restaurant dem Verkehr übergeben, am 30. November dieses Jahres der völlig tote Raum neben dem Prunksaal in Verbindung mit dem Restaurant als Kaffeehaus eingerichtet. Bis zum 1. Februar 1919 war der fast unbenutzte Spiegelsaal in eine viele großen Säle umgewandelt, und am 1. November dieses Jahres schloß sich der Tunnel als vierter Zweig dem Unternehmen an. Inzwischen war das Kaffeehaus wieder umgewandelt worden und wurde als Libelle und Bar zu einer bis heute unerreichten Sehenswürdigkeit unserer Stadt. Auch die viele wurde einer künstlerischen Erneuerung unterzogen und konnte sich bereits am 1. Oktober 1919 in ihrem neuen Gewand der erkannten Welt präsentieren.

Doch genug der historischen Daten. Kehren wir ins Leben zurück und unternehmen wir eine Wanderung durch die einzelnen Betriebe des gewaltigen Unternehmens, das trotz seiner Vielfältigkeit eine geschlossene Einheit repräsentiert. Von der Vorküche aus führt ein sorgfältig überdachter Gang an der

Tageskaffe vorüber zu dem geräumigen Vestibül des Prunksaals, der als modernes Variété eingerichtet ist. Parkettboden, ein sanft ansteigendes Parkett, Ballon und Balkonlogen bieten weit über tausend Personen Platz. Der versenkte Orchesterraum gestattet ungehinderten Ausblick auf die mit allen modernen Einrichtungen der Neuzeit bereicherte, große Bühne, die die ganze Nordseite des Prunksaals einnimmt und durch riesige, moderne Scheinwerfer von Licht überflutet wird. Ein reiches Fundus sorgt für dekorative Ausgestaltung der szenischen Bilder, wie sie die vielgestaltige Variétékunst nun einmal mit sich bringt. Eine sinnreiche elektrische Vorrichtung zeigt die Nummern des Programms an und gibt auch später kommenden Gelegenheit zur schnellen Orientierung. Im altdeutschen Zimmer, in einem obern Vestibül und in dem grünen Saal hinter den Balkonlogen stehen während der Pausen Erfrischungen aller Art für die Besucher bereit.

Vom Vestibül aus erreicht man, wenn man nicht den am der Kaiserstraße liegenden Haupteingang benutzen will, das Restauran. Aus der Anordnung der Säulen, die die Decken des schlichten Raumes tragen, ergeben sich ganz von selbst zwanglos Rücken, die den Aufenthalt von vornherein behaglich gestalten. Von den seidenen Schirmen der künstlerisch ausgeführten Beleuchtungskörper geht ein weiches, mildes Licht aus, das die Behaglichkeit des Aufenthalts wesentlich erhöht. Ein vornehmer Raum in ebenen Linien gehalten, ohne Aufdringlichkeit. Auf ein Ständchen besuchend wir noch den Tunnel, der entweder von der Prälatenstraße oder vom Eingang zum Prunksaal aus zu erreichen ist. Der alte Spruch in arte voluptas, der uns beim Abstieg auf der breiten, bequemen Treppe begrüßt, weist uns seinen Zweck. Tausende erfreuen sich hier an der humoristischen Kleinkunst, die ihnen von Künstlergesellschaften geboten wird. Jedermann fühlt sich wohl in dem weiten Raume, dessen schwere Deckenwölbung von starken Säulen getragen wird. Aber das Maßige des Raumes verdrängt unter den hohen Fensterrahmen, die von Wänden und Säulen dem Auge entgegenleuchten. Für Erquickung sorgt ein großes Büffet, das in einem futuristisch gehaltenen Nischenwinkel des Hauses aufgestellt ist.

Einen Sonderbesuch verlangt die Diele. Mit dem Wort ist oft gesündigt worden: wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein. Aber wer von der Prälatenstraße aus die bequeme Treppe des weiten Treppenhauses hinaufgestiegen ist und nur einen Blick in den mit Wandgemälden geschmückten Raum wirft, dem man die Attribute des früheren Spiegelsaals nicht genommen hat, der muß ohne weiteres zugeben, daß hier das rechte Wort für den modernen Begriff der Diele gegeben ist. Eine wahrhaft künstlerische Lösung hat die in der meisten Lokalen ungemein schwierige Podiumsfrage gefunden. Und doch ist die intime Wirkung des Raumes ganz und gar von der Lösung dieser Frage abhängig. Hier wachst aus der der Eingangstür gegenüberliegenden Wand ein flacher Baldachin aus schwerem Samt heraus, der, von nicht minder schweren Volants flankiert, den mit seidenen Stoffen überzogenen Raum überdacht. Durch diese intime

Gestaltung ihres Wirkungskreises wird den Vortragskünstlern der Konnex mit den Besuchern wesentlich erleichtert. Die Seitenwände werden von nicht minder intimen Logen eingenommen, während die übrigen Nischen der reißenden Saalfläche gleichfalls zu stillen Genüssen einladen. Die seidene Spannung der zierlichen, schlanken Beleuchtungskörper löst das Licht sorgfältig ab und umgibt auch den Wandbesuch — ein getriebener Zierbrunnen ist besonders zu nennen — mit jenem Nimbus märchenhafter Erscheinungen, der von vornherein die nötige Stimmung hervorruft.

Auch die Libelle mit der davorliegenden Bar verlangt einen Abend für sich. Was ist hier aus dem totesten Raume des Lokals geworden! In geradezu raffiniertester Weise ist dieses vergessene, nutzlose und überflüssige Stückchen Raum in eine Feerie umgewandelt. Die Bar bildet als Zugang den Aufstich zu der künstlerischen Komposition. Schon von dem Barraum geht Stimmung aus. Alles Licht, das nur von dem mit Seide beklebten dekorierten Fries und ebenso abgedämpften, geschmückten Medaillons ausgeht, wird von der sichten, leicht gemöblierten Decke zurückgeworfen, an der zierliche Libellen und Schmetterlinge dahinschwärmen. Die mit schwerem Samt bespannten Wände dämpfen die Lichtfülle und geben dem Raum eine behagliche Wärme. Die Bar ist durch niedrige Wände, die Heberblick und Unterhaltung in keiner Weise hindern, in kleine Kabinen eingeteilt, die aber immerhin ein Abschließen gestatten. Kleine von Korbflesem umrandete Marmortische bilden das Mobiliar dieser Kabinen. Vor dem mit Prunkbechern und Figuren aus Rosenhals-Porzellan geschmückten großen Büffet laden kunstvoll-artige Barhocker die Eingeweihten zu beschaulichem Genießen ein. Ein teppichbelegter Gang führt zum zur Libelle. Auch hier pocht das oben angezogene Kunstwort. Der ganze Raum ist von Logen umrahmt, die völlig geschlossen sind. Vor den Logen berühren sich weitere Sitzplätze, die den eigentlichen Tanzraum umschließen. Die praktische räumliche Einteilung nimmt man bei der feierlichen Ausrichtung des Gesamtbaus als selbstverständlich hin. Aber dieser Ausstattung wird man, wenn das Auge nicht von den Darbietungen gefesselt wird, immer wieder seine Mäße zuwenden müssen. Überall ist wieder wie in der Bar das dekorierte Holz verwendet. Die beiden riesigen Beleuchtungskörper über der Tanzfläche, die breitausladenden Kapitale der Säulen, die Füllungen in den Logen, überall die leichte Schnitzarbeit des fein getönten Holzes, unterlegt mit bunten Seidenstoffen. Dazu, wie im Restaurant und in der Diele, Wandbeleuchtung aller Art und Tischbeleuchtung. Auf jedem der kleinen Tische alles gedämpft durch leichte, farbige Seidenstoffe; eine Pracht ohne Gleichen.

Selbstverständlich sind für solchen Betrieb entsprechende wirtschaftliche Einrichtungen unbedingt notwendig. Dafür ist hier in umfassender Weise Sorge getragen. Die Küche ist mit allen modernen Anlagen der Neuzeit ausgestattet, ein geschultes Personal sorgt für sorgfältigste Zubereitung der Speisen. Die Sagersteller über enthalten alles, was in diesen Zeiten notwendig

zu verhindern, machte aber die Zustimmung der Mehrheit der Beteiligten illusorisch. Es gelang jedoch, eine jährliche Reduzierung der Stadtpreise durchzusetzen. Hoffentlich hören die Insassen endlich mit dem Geschimpf auf und erkennen ihre eigene Schuld durch ihre Zustimmung. Der wertvollste Beitrag zur Besserung der Lage ist die Unterstützung der Aktionäre. Sie sehen, wohin der Weg führt, wenn sie weiter im reaktionären Gefolge oder im Geite der Lauen einhertröten.

Kreis Jerichow 1 und 2. Unterbezirkskonferenz.

Die Agitationskommission des Kreises Jerichow 1 und 2 befaßt sich Sonntag den 12. Juni, vormittags 10 Uhr, eine Unterbezirkskonferenz nach Burg, Gewerkschaftshaus, Oberstraße 43, ein.

Tagesordnung:

- 1. Bericht des Sekretärs,
2. Vortrag über die politische Lage,
3. Stellungnahme zum Bezirkskongress,
4. Beratung der Anträge,
5. Verschiedenes,
6. Wahlen.

Ortsvereine bis zu 200 Mitgliedern wählen einen Delegierten, für je weitere 200 Mitglieder ist ein Delegierter mehr zu wählen. Restzahlen über 100 werden für voll gerechnet. Anträge müssen bis zum 5. Juni in Händen des Vorsitzenden sein.

Mit Parteilgruß

J. A. Hermann Stendel, Burg, Oberstraße 43.

Genüß, 14. Mai. (An der Quelle.) Im vorigen Jahre mußten wir berichten, daß sich auf dem Wirtschaftsamt des Kreises Jerichow 2 eigenartige Vorgänge bei der Verteilung von Viehbesitzgegenständen für Winterbeweidete abspielten. Demokratische Deputierte und Reichstagskandidaten waren da recht eigenartig in Matrasen und Bettlaken verwickelt. Jetzt erleben wir in unserer Kreisstadt wieder eine Neuauflage dieser „gerechten“ Verteilung. Der Kreis hat nämlich der Stadt Genüß im Anfang Februar dieses Jahres für die Bevölkerung einen erheblichen Posten Bettbezüge und Leinwand zu billigen Preisen zur Verfügung gestellt. Die Sachen sind damals unter Aufsicht eines Polizeibeamten mit Fuhrwerk, ein vollbeladener Karrenwagen war es, abgeholt worden. Wer nun aber glaubt, die Sachen wären nach ordentlichem Bekannmachung unter Begleitung der mündelbeweideten Bevölkerung abgegeben, der irrt sich. Aber kinderlose Stättler, Bettler und Waisen mit heimatlichen Töchtern usw. haben sich davon wieder zur Genüge eingedeckt, während die ärmern Schichten der Einwohnerschaft leer ausgehen. Und das trotzdem der Magistrat sich dem Kreise gegenüber schriftlich verpflichtet hat, die Textilwaren nicht zu verkaufen, sondern an die Ortsarmen unentgeltlich zu verausgaben. Auch an andre Bedürftige sollten die Waren in der gleichen Weise abgegeben werden. Entgegen diesen Bestimmungen sind die Sachen mit einem Aufschlag von 42% Prozent bei einigen Artikeln verkauft worden. Einzelne nichtbedürftige Personen haben große Mengen erhalten. Umgekehrt werden diesen Dingen noch genauer auf den Grund gehen und dann Bericht erstatten.

Kreis Wolmirstedt-Nienhaldensleben.

Nienhaldensleben, 14. Mai. (Unhaltbare Zustände) herrscht jetzt auf der Eisenbahn nach Nienhaldensleben nach Magdeburg. Der Personenzug 530 Uhr, mit dem eine ganze Anzahl Arbeiter nach Magdeburg zur Arbeitsstelle fahren müssen, ist durch die wenigen 4-Klassen-Wagen in Nienhaldensleben oft schon überfüllt, während die Wagen 3. Klasse manche Lücke aufweisen und die der 1. und 2. Klasse fast leer sind. Die Eisenbahnverwaltung denkt aber gar nicht daran, Abhilfe zu schaffen. Zugespitzt, daß die 4-Klassen-Wagen knapp sind, so ließe es sich bei einigem guten Willen doch ermöglichen, die unnatürliche Überfüllung der Wagen etwas zu lindern. Da wird nun ein einziger 4-Klassen-Wagen in Nienhaldensleben angehängt; ja eines Tages brachte man es sogar fertig, zwei Wagen 3. Klasse anzuhängen. Man kommt aber noch hinzu, daß in Neudorf und Barleben noch ein ganz beträchtlicher Teil von Arbeitern hinzugefügt, so daß die Wagen überfüllt und die Insassen wie die Deringe eingepackelt sind. Der Unwille über diese Zustände wächst zu einer immer stärker werdenden Erbitterung heran, und man braucht sich tatsächlich nicht zu wundern, wenn die Schuld der Arbeiter einmal zu Tage geht. Statt für Abhilfe zu sorgen, hat man lieber in den Gehirnschraubchen eine neue Fahrpreiserhöhung ausgeheckt, die es den Arbeitern und Beamten bei ihrem langen Einkommen fast unmöglich macht, noch zur Arbeit zu fahren. Da nun Abhilfe geschaffen werden, und zwar rechtzeitig. Die Gesundheit der Finanzen bei der Eisenbahn darf nicht auf Kosten der wertvollen

Wahlberechtigung gesehen, für solche Wiedereinstellungskandidaten sich die Arbeiter.

Kreis Kalbe.

Kalbe, 13. Mai. (Für die Gemeindevorstellung.) Die auch von Hördern besucht war, wurde eine reichhaltige und wichtige Tagesordnung erledigt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein Antrag wegen Aufstellung der Pumpen in den Schrebergärten gestellt. Nach Bewilligung von 100 Mark für die Arbeiter-Samariterkolonne und 100 Mark für die Freireligiöse Gemeinde wurde ein Antrag auf Genehmigung eines Gemeindeförderungsbau eines Einfamilienhauses abgelehnt, weil der Antragsteller von auswärts ist, dafür soll ein erhöhtes Landdarlehen beantragt werden. Auf Veranlassung des gemeinsamen kommunalen Arbeitsamtes wurde beschlossen, den durch eigenes Verschulden erwerbslos Gewordenen die Unterstützung zu gewähren. Eine längere Debatte rief der Antrag des Landwehrturms herbor, den Gefallenen des Weltkriegs ein Denkmal zu setzen. Da die Gemeindevorstellung schon selbst in dieser Sache Schritte unternommen hat, wurde der Antrag abgelehnt und beschlossen, unter Beteiligung der ganzen Gemeinde den Opfern des Weltkriegs auf dem Friedhof eine Gedenktafel zu errichten und in schlichter Weise einzuweihen. Die Renovation des Gemeindeförderungsbau soll vorgenommen werden. Die Baukommission wurde beauftragt, die notwendigen Arbeiten festzustellen. In einer Zuschrift des Magistrats von Schönebeck wurde die Gemeindevorstellung aufgefordert, über die Vereinigung der beiden Gemeinden in Verhandlungen einzutreten. Nach längerer Aussprache über Vorteile und Nachteile wurde die Notwendigkeit des Zusammenschlusses anerkannt und mit allen sozialistischen Stimmen gegen eine bürgerliche in dem Sinne der Zuschrift beschlossen. Eine Kommission, bestehend aus dem Gemeindevorstand und zwei Gemeindevorstellern, soll die Vorarbeiten erledigen und diese der nächsten Gemeindevorstellung zur Beschlusse vorlegen. Um die Aufstellung der Pumpen in den Schrebergärten zu beschleunigen, wurde die Arbeit dem bisherigen Unternehmer abgenommen. Es werden Kostenschätzungen von zwei anderen Unternehmern eingeholt. Um den Streit mit der Kirchengemeinde über den alten Friedhof aus der Welt zu schaffen und den Garten, der vor dem Gemeindeförderungsbau ein Verkehrsbehindernis bildet und zum Teil auch noch auf Gemeindegeld liegt, beseitigen zu lassen, wurde beschlossen, das Zwangsverwaltungsverfahren einzuleiten, da die Kirchengemeinde einen angebotenen Vergleich ohne Begründung abgelehnt hat. Ebenso sollen die katastermäßigen Eintragungen beantragt werden. Die Einfriedigung des Spielplatzes soll vervollständigt werden. Der Ortsausschuß für Jugendpflege hat beschlossen, zur Benutzung des Platzes jährlich 150 Mk. zu zahlen. Dem Arbeiter-Turnverein wurde die Erlaubnis erteilt, dort einen Geräteklub und ein Klettergerüst zu errichten. Die Steuerfahne für das laufende Jahr wurden neu geregelt. Die Grundsteuer beträgt jetzt 1300 statt 1000 Prozent und die Gebäudesteuer 800 statt 1000 Prozent, während die Gewerbe- und Betriebssteuer bei 1000 Prozent bleiben. Der säkularistische Bericht enthält recht unliebsame Einzelheiten. Das Verhalten mancher Eltern wird gerügt, besonders die Nachlässigkeit bei Befolgung der ärztlichen Ratschläge. Auf eine Anfrage vom Gemeindevorstand wurde die Erklärung abgegeben, daß nach Aufhebung der Zwangsverwaltung der Milch die Lieferung in der bisherigen Weise gesichert ist. Nach einer längeren, zum Teil erregten Debatte über das probierende Verhalten einiger Lehrer wurde beschlossen, die Herstellung der drei Straßen durch Herrn Luther beschleunigen zu lassen.

Schönebeck, 14. Mai. (Für Neuwahlen.) Eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins beschäftigte sich mit der politischen Lage. Genosse W. B. erläuterte die politische Situation, in der wir uns befinden. Er führte den Anwesenden die katastrophalen Folgen einer Nichtunterzeichnung des Diktats vor Augen. Die gesamte Arbeiterklasse hätte das am härtesten gespürt. Durch Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Verelendung infolge der Besetzung würde unser Volk zugrunde gegangen sein. Darum war es Pflicht der Partei, im letzten Augenblick, wenn auch schweren Herzens und der großen Verantwortung bewußt, in die Regierung einzutreten, um das Schreckhafte abzuwenden. Es setzte eine sehr lebhaft Debatte ein, an der sich die Genossen Lohede, Hartung, Labert, Breitholz und Häfeler beteiligten. Folgende Entschließung wurde gegen 1 Stimme angenommen: „Die stark besuchte Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins Schönebeck und Umgegend erkennt die Schwere der Lage an, die unsere Parteigenossen im Parlament veranlaßt haben, in die Regierung einzutreten. Die von der unabhängigen Partei vorgeschlagene Regierungsbildung konnte unter den gegebenen Verhältnissen nicht in Betracht gezogen werden, weil die sozialistischen Parteien keine tragfähige Regierung zu bilden in der Lage sind. Die Versammlung steht jedoch auf dem Standpunkte, daß die jetzige Regierungsbildung keine Möglichkeit bietet, die so notwendigen Maßnahmen im Interesse der leidenden Bevölkerung durchzuführen. Es muß daher möglichst bald an die Wählermassen appelliert werden, damit durch Neuwahlen eine andere Zusammensetzung des Parlaments erfolgt.“ Darauf gab Genosse Höyer einen kurzen Ueberblick über unsere Tätigkeit im Stadiparlament und die einzelnen Steuererhöhungen, auch unsere Stellungnahme dazu. Besonders wurde auf die fahle Gerichte eingegangen, die über unsere Genossen Lohede betrifft der Bürgermeisterwahl verurteilt sind. In der Hauptsache sind es bürgerliche Kreise, die in der Einwohnerschaft gegen den Genossen Lohede Stimmung machen, weil er Sozialdemokrat ist. Mit einem Appell an unsere Genossen, in den Betrieben für Aufklärung über unsere Kommunalpolitik zu sorgen, wurde der Bericht beendet, an den sich eine längere und lebhaft Debatte schloß, an der sich die Genossen Lohede, Schwader, Hartung, Rolke und andre beteiligten. Von einigen Rednern wurde empfohlen, gegen einige Geschäftslente vorzugehen, die sich ganz besonders als Heßer gegen die Arbeiterschaft im Stadiparlament hervortun. Zum Schluß wurde noch eine kurze Ueberblick über die Parteipolitik gegeben und dem Genossen W. B. darauf hingewiesen, daß am 27. Mai eine Wahlversammlung stattfindet.

Schönebeck, 14. Mai. (Amerikanische Liebesgaben.) Das große Glückwörtchen unserer deutschen Stammesverwandten und Freunde in Amerika zugunsten der leidenden Bevölkerung Deutschlands hat durch das Zentralkomitee für Erhebung der Lot in Deutschland und Deutschland (Central Relief Committee) schon viel Glück gebracht. Kennzeichner sind in Schönebeck durch Vermittlung des Deutschen Roten Kreuzes als amerikanische Liebesgaben zwei Kisten Liebesgaben dem Vaterländischen Frauenverein, zu Händen der Frau Anna Weber zugestellt worden.

Kreis Quedlinburg-Nienhaldensleben.

Nienhaldensleben, 14. Mai. (In der Gesundheitsbewegung) der Angehörigen hat der von ihnen angerufene Schlichtungsausschuß eine Entschädigung gefordert. Auf die letztere tariflich festgesetzten Entschädigung werden rückwärts vom 1. April an neue Zuschläge eingeführt, und zwar in Industrie und Großhandel zur Höhe von 6 v. H., für Kaufmanns- und Kleinhandelsangestellte durchschnittlich 5 v. H., im Einzelhandel für alle Schichten und Angehörigen 6 v. H. Der Zuschlag von 100 Mark je Monat für verheiratete Angestellte bleibt unverändert bestehen. In Wirt-

Der Frage so: Im vergangenen Winter wurde eine einmalige Entscheidungsbefehlisse in Höhe eines Monatsgehalt gewährt. Diese Befehlisse wurde auf 4 Monate verteilt und dieser Höhe und Form dauernd weiter zugesprochen oder, andern Worten: 25 v. H. der Gehaltsbefehlisse wird dauernd und regelmäßig weitergezahlt. Da die Entscheidung endgültig ist, bleibt auch dem noch widerstrebenden Einzelhandel nichts anderes übrig, als sich zu fügen. — Die Straßendeleuchtung der Stadt in der Nachtzeit genügt den Anforderungen nicht. Der Magistrat hat daher beschlossen, daß von den 100 Abendlaternen die Hälfte als Nachtlaternen brennt. — Elternversammlung der Volksschulen. Der Magistrat hat den Eltern der Volksschulen bis zum 4. Schuljahr einschließlich nur bis zu 40, vom 5. Schuljahr an gegen bis zu 50 betragen darf, hat, wie wir schon berichtet haben, in der Einwohnerschaft eine große Beunruhigung hervorgerufen. Der Magistrat hat daher beschlossen, die Ausführung des Beschlusses bis zum 1. Oktober auszuschieben, um erst nach einer genaueren Ueberprüfung über die finanziellen Verhältnisse der Stadtverwaltung zu haben. Vor irgendwelchen Änderungen des bestehenden Zustandes soll erst einmal Beschlüsse gefaßt werden. Diese Ueberprüfung des Vorhabens des Magistrats wurde auch in der öffentlichen Elternversammlung der Volksschulen bekanntgegeben, die am 12. Mai stattfand. Diese nahm nach einem Referat des Genossen Schneider und Ausführungen des Richters Holz und anderer eine Entschlüsselung an, nach der die Absichten des Magistrats auf Zusammenlegung von Volksschulklassen große Erbitterung in der Bevölkerung hervorgerufen haben. Wenn notwendig, müßten die Eltern mit allen Mitteln ihren Abwehr nachdrücklich geben. In dieser Versammlung begrüßte er noch Genosse A. Pelt, daß die Eltern der Volksschule sich endlich zu gemeinsamer Abwehr zusammengefunden haben. Er erörterte auch die Frage der Lehr- und Lernmittelfreiheit, an deren Lösung die Elternkreise aller Volksschulen auch herantreten müßten. In der Streiffrage der Belegung von Schulen mit Schülern, die auch viel Widerspruch in der Bevölkerung gefunden hat, will der Magistrat ebenfalls einen Ausweg suchen.

Rathen, 14. Mai. (An Alkoholvergiftung gestorben.) Mehrere Burden überfielen in Dohnsdorf die Eingäunigung der Domäne, um aus den dort liegenden nahezu leeren Spiritusküffern den Rest sich anzueignen. Für den Mauerlehrer Franz W. d. hatte diese Torheit die schlimmsten Folgen; er starb nach qualvollem Leiden an Alkoholvergiftung.

Gewinn-Auszug

17. Preuß.-Südb. (243. Preuß.) Klassen-Lotterie

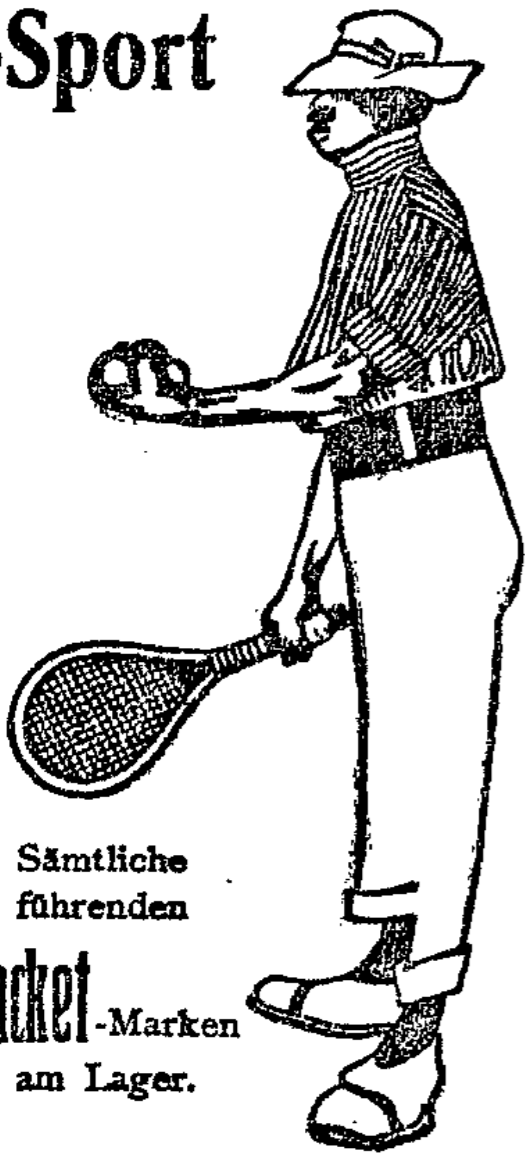
Table with lottery numbers and amounts. Includes columns for class, drawing day, and winning numbers.

Erstklassige Anfertigung nach Maß

Advertisement for 'Güninßm' featuring stylized text and logos for 'Care', 'J. A. G.', and 'Br. Weg 62-63'.

Advertisement for 'Höchste Auszeichnungen Goldene und silberne Ehrenpreise' with a logo for 'J. A. G.' and 'Magdeburg'.

Tennis-Sport



Sämtliche führenden

Racket-Marken am Lager.

Hugo Nehab
Magdeburg. 123



Wir sind umgezogen

von
Breitweg 165 und Breitweg 174
nach
Breitweg 168, 1. Stock

Haus „Zum Bodensteiner“
Fernsprecher 7629 und 521.

Die Vereinigung unserer beiden Bureaus, die durch die ständige Steigerung unsers Geschäftsumsatzes dringend geboten war, ermöglicht uns, mehr noch als bisher die Interessen des Handels, der Groß- und Kleinindustrie und des Gewerbes auf dem Gebiete des gesamten Propaganda- und Reklamewesens zu schützen und zu vertreten.

Wir übernehmen Anzeigen für alle Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes zu Originalpreisen und stellen unsere reichen Erfahrungen in der Herstellung künstlerischer und werbetechnisch-wirksamer Anzeigen, Drucksachen, Prospekte, Plakate, Packungen usw. zur Verfügung.

„ALA“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Haasen-stein & Vogler A.-G., Daube & Co. m. b. H. Zweigstelle Magdeburg, Breitweg 168

Berlin, Breslau, Cassel, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Essen, Frankfurt a. M., Halle a. d. S., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, Lübeck, Mannheim, München, Nürnberg, Saarbrücken, Siegen, Straubing, Stuttgart sowie an den Hauptplätzen des Auslandes.

Die Beschaffung und Anlage von
Hypothekengeldern
sowie den
An- und Verkauf von Grundstücken
besorgt zeitl. und sachgemäß zu künftigen Bedingungen. 153
Otto Heinrichs
Kaiserstr. 66, II. (Allianzhaus)
Fernsprecher 1744.

Schlafzimmer
Rühen, Sofas, Coffer-Longues, Einzel- u. Kinder- Möbel sehr preiswert. Alb. Sabel, vorm. W. Diehl, Dreienbergstraße 4. 1032

Ankauf von Hypotheken-Briefen
Erbischaften, Buchforderungen, Wertpapieren aller Art (in- und ausländische).
Bezahlung von Waren aller Gattungen.
Bezahlung von Wertpapieren bis 50 Proz. des Wertes zu 5-6 Proz. Zins.
Belagsgeschäfte aller Art.
Maier Große Diederiker Straße 248. (1263) Telefon 3017.

Asthma
kann geheilt werden. Sprechen in Magdeburg, Bismarckstraße 1, 2. Stock, jeden Montag von 11 bis 2 Uhr.
Dr. med. Albert Speiser, Berlin SW 11. 4151

+ Spezialist + für Suggestiv-Verfahren
A. P. Lelder, 1346
Psychologisches Institut, Bismarckstraße 24, vom III. Anwendung der Hypnose und Suggestiv für Nervenkrankeiten, Gemütsleiden, Sprachstörungen usw. Sprechst. 9-12 u. 5. Sonntag 1-4. Ausst. kostenfrei.

Syphilis und Gonorrhoe
sind ohne Gift heilbar. Die schwersten nachweisbar chronischen und ohne Verheilung bleibend wurden, sagt Dr. med. Ludwig in seinen Aufklärungsschriften „S“ von der Syphilis, Verlauf und Folgeerscheinungen, die akute und chronische Gonorrhoe für je 200. 500 in Verbindung durch Verlag G. Kämpfer, Berlin SW 206, Planufer 24a.

Herrenstoffe Herrenanzüge
auf bar und auf Teilzahlung fertig und nach Maß
Biener & Chusid
Himmelreichstr. 23, I.

Raucherdank!
Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz od. teilw. einzustellen. Wirkung verblüffend. Ausk. amsonst. Vert. Sm.-Artik. eifg. Engbrucht. München R. 10 Kapuzierstr. 5

Möbel
zu äußerst niedrigen Preisen. 1389
Auf Wunsch bequeme Zahlungswaise
Möbel-Becker
Alte Ulrichstraße 13, I, II, III gegr. 1887 Fernspr. 5223
Versand nach allen Orten
Zwanglose Besichtigung erb.

Lieferung n. auswärts
Wir liefern aus eigener Fabrikation
Möbel
zu außerordentlich billigen Preisen.
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Küchen
Einzel-Möbel
Auf Wunsch auch Teilzahlung.
Biener & Chusid
Himmelreichstr. 23, I
Eigene Möbeltischlerei
Lieferung n. auswärts

Kinderwagen-Verdecke
werden mit prima Material schnell und billig neu bezogen.
Friedr. Hagedorn, Olustraße Nr. 6

Lauben-Neubau
empfehle
Bretter, 15, 18, 20, 24 mm stark
Kauholz, Stollen, Doppellatten
zu mäßigen Preisen. 1290
Kurt Schumann, Nutzholzhandlg.
Hünneburger Straße 25 b (Priebrstraße) Tel. 2794

Erfinder
ohne Kosten die 10 Gebote.
Patentzentrale
Leipzig, Silesienstr. 55
Anspruch - Anmeldung - Modelle - Medaillen
Leinwand garantiert rein. 1293
Herm. Musche, Wilhelmstr. 11

Rebiger Hofbräu
Kulmbacher 1262
Patenhofer
Kühner
Bollweber
Ref. 2502
Verfand
Schmidtchen
Sustau-Abolf-Str. 24

Steuerbuch.
Einhaltend:
Einkommensteuergesetz
Körperschaftsteuergesetz
Kapitalertragsteuergesetz
Einkommensteuergesetz
Reichsabgabensteuergesetz
Herausgegeben von
Wilhelm Reil, Mitglied des Reichstags und des Württembergischen Landtags und Reichs- und Reichsrat und Mitglied des Württembergischen Landtags.
Preis Hart 20 u. 20 Prozent.
Zu haben in der Buchhdlg. Volksstimme.

Lina Badelt
Olvenstädter Straße 26.
Gierig freieschwebend. Schwelme durch Kasparver Herm. Musche, Wilhelmstr. 11.

Außergewöhnliches Sonderangebot der Tuchhandelsgesellschaft

Tuchhand G. m. b. H.

Regierungstraße 24, 1 Treppe, neben Poststraße
1. Stock! gegenüber dem Kloster Unser Lieben Frauen. Kein Laden!

Wir stellen von jetzt an einige tausend Meter

Anzug- und Kostümstoffe

1487 zum Einzelverkauf. Jedes Maß wird abgegeben.
Preisliste Mk. 65.— und Mk. 185.— pro Meter.

Wir weisen Ihnen erstklassige Schneidermeister nach, welche den Anzug mit samtl. Zutaten für Mk. 550 erstklassig mit Garantie für guten Sitz arbeiten. Es sind alles aparte, helle und dunkle Muster für jeden Geschmack am Lager.

Ia. Qualitäten 1509
welche vor dem Kriege nicht besser hergestellt werden konnten

Der Resteverkauf

findet weiter statt, solange der Vorrat reicht. Versäumen Sie nicht die günstige Gelegenheit. Auerkannt beste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer, welche mittlere und bessere Kundenschaft bedienen.

Fahren
aller Art erledigen sofort
Lina Kadler, Schönewaldstr. 3.
Telephon 5250 und 2475. (1366)

Photo-Apparate
Objektive, Ferngläser
kauft Letzner, Schönewaldstr. 9.

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein,
Der lange Fahrt, muß rosten,
Den aller sonnigsten Sonnenschein
Läßt uns der Himmel kosten;
Drum laßt uns in die Weite ziehn,
Die Nerven brauchen Ruhe,
Doch puht zuerst mit „Berladin“
Sucht eure Wanderschuh.

Generalvertreter: Kurt de la Porte
Abgabe zu Original-Fabrikpreisen an Wiederverkäufer jeder Art
im Fabriklager: Bestener Straße 27. — Telefon 5336.

Mitteilung an die geehrten Hausfrauen!

Am 1. Juni d. J. hört die Zwangsbewirtschaftung für Butter und Inlandstäfe auf. Es kann von diesem Zeitpunkt an jeder Kaufmann seine Butter wieder selbst einkaufen und an jedermann jedes beliebige Quantum verkaufen.

Es ist anzunehmen, daß die Verkaufspreise nicht höher sein werden als die jetzigen, vielleicht etwas niedriger.

Eins kann jedoch schon im voraus prophezeit werden, die Qualitäten werden sich sofort bessern.

Wir Kaufleute sind glücklich, daß wir aus der Zwangsbewirtschaftung herauskommen, und ich glaube, die Hausfrauen sind es auch; nur das Weizenfeld der Schleihändler wird wieder ein Stück kleiner.

1359

Fröhliche Pfingsten!

Otto Toepper | Butterhandlung

Zu den 3 Kronen

Für das eigne Heim

bereitet eine Zimmeruhr mit wundervollem Klang eine trauliche Stimmung. 1280

Eine gute zuverlässige Uhr

gerade in der jetzigen Zeit mit den vorhandenen Mitteln zu kaufen, ermöglicht dieses Angebot drei preiswerter Muster:

- Nußbaum-Gehäuse, 14-Tage-Schlagwerk, Messing veralbertes Blatt und Pendel, Größe 54x28 cm. **295⁰⁰ Mk.**
- Dunkel Eiche gebeizt, hochmoderne Form, 14-Tage-Messingwerk, herrlicher Gong, veralbertes Zifferblatt und Pendel, Größe 63x28 cm. **310⁰⁰ Mk.**
- Dunkel eiche gebeizt, hochmoderne Form, 14-Tage-Messingwerk, herrlicher Gong, veralbertes Zifferblatt und Pendel, Größe 75x38 cm. **375⁰⁰ Mk.**

Diese Uhren entsprechen sowohl in Form wie Ausführung den höchsten Anforderungen und Übernahme ich für jede Uhr gesetzliche Garantie. Zuverlässiger garantierter Versand nach außerhalb.



Moosmann
n. d. Hauptpost **Schmuck**
Moderne Uhren **gegr. 1847**
Fernsprecher 3951

Besonders preiswertes Angebot in

Möbeln!

- Schlafzimmer Preis M. 6200 5000 4100 3300 2500 1600
- Speisezimmer Preis M. 7200 6000 5500 4200 3000
- Wohnzimmer Preis M. 4300 3000 2100 1200
- Herrenzimmer Preis M. 5500 4300 3900
- Moderne Küchen Preis M. 2500 2000 1600 1100 800 600

Einzelmöbel in großer Auswahl

- Niederbänke, 1 stübig, 100 cm breit, Nußbaum oder eiche imit. Preis M. 300
- Niederbänke, 2 stübig, 100 cm breit, Nußbaum oder eiche imit., Ausboden u. Stange. Preis M. 400
- Niederbänke, 110 cm breit, Nußbaum imit., zerlegb., Ausboden u. Stange, mit Verglas. ober gefirnirt, sehr apart. Preis M. 620
- Dazu passende Vertikos m. geschl. Spiegel, Nußbaum imit., m. Verglas. ober gefirnirt, sehr apart. Preis M. 475 500
- Niederbänke, 2 stübig, 110 cm breit, Nußbaum imit., zerlegb., Ausboden u. Stange, mit Verglas. ober gefirnirt, sehr apart. Preis M. 620
- Bettstellen, hohe Form, Nußbaum oder eiche imit., mit Spiralmatratze, veralbert, 1 Auflegematratze, rot, 3 teilig, mit Metall. Preis M. 400 500
- Wachstischchen, Nußbaum oder eiche imit., mit weißer Holzplatte. Preis M. 190
- Nachtstühle mit marmorierter Holzplatte, Nußbaum oder eiche imit. Preis M. 140
- Sofas, 170 cm lang, gut gepolstert, apart. Bezug, Plüsch, Gebelst. Preis M. 1000 800
- Metall-Bettstellen prima weiß lackiert, Größe 90x190 cm, mit Spiralmatratze, veralbert. Preis M. 375
- Große Kommoden mit Stufen, Nußbaum, mit geschliffen Spiegel. Preis M. 500
- Wachstischchen, Nußbaum, pol. m. Wachstuch. Preis M. 165
- Schreibtische, Nußbaum, poliert, mit echtem Rohrfuß, modern. Preis M. 65 70
- Niederbänke, Nußbaum, pol. m. Wachstuch. Preis M. 170
- Blugarddecken in hell eiche furniert. Preis M. 380
- Ausgehtische, Nußbaum pol. m. Wachstuch. Preis M. 280
- Chiffongues, auf gepolstert, aparter Bezug, Keimertisch u. Matton. Preis M. 350 425
- Schrank, Nußbaum, furniert, zerlegbar, Ausboden und Stange, mit aparter Vergl. Preis M. 700
- Dazu passende Vertikos mit geschliffen Spiegel, Nußbaum, furniert, aparte Verglasung. Preis M. 700
- Wassets, Nußbaum, eiche furniert, 110, 130 cm br. Preis M. 1400 2350
- Schreibtische, eiche furniert, braun gebeizt, mit drei Füßen. Preis M. 1000
- Wachstischchen, eiche furniert, braun gebeizt, sehr apart, 140 cm breit. Preis M. 1500
- Küchenschiff, 110 cm br. Preis M. 380

Spezialhaus für Möbel-Ausstattungen

Friedländer

Magdeburg
11 Alte Ulrichstraße 11
Gegründet 1872. Versand nach allen Orten.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.

Werkzeug u. sparsam gebrauchte Wirtin

WIRTIN

Bürgt für Hochglanz, Geschmeidigkeit u. Haltbarkeit des Schuhwerks.
Der Triumph aller Schuhputzmittel!

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich! 1301

WOHNUNGSTAUSCH

Im Internationalen Möbeltransport-Verband

E. G. m. b. H.

Alleinvertreter für Magdeburg:

Friedrich Eckstein

Magdeburg, Kaiserstraße 67, Telefon 879

Reichhaltiges Adressenmaterial. Auskunft kostenlos. 1343

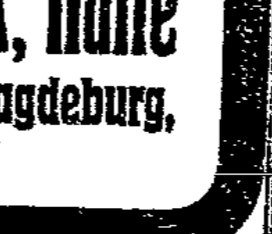
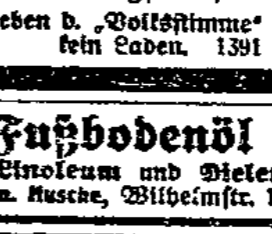
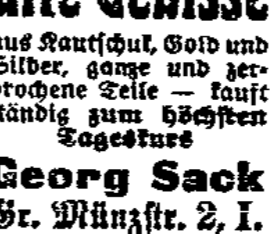
Achtung! Radfahrer!



- Neue Kaufdecken M. 39.50 45.00 55.00
- Prima Kaufdecken M. 55.00 75.00
- Gebiegedecken, extra prima M. 75.00 85.00 90.00
- Prima Giebgedecken M. 85.00
- Prima Schläuche M. 9.25 12.50 15.00
- Prima Schläuche mit Garantie M. 17.50 20.00 22.00 25.00
- Fußbälle mit Blase M. 35.00 45.00 65.00
- Kaufdecken, prima Segelleinen und Harte Lederdecken M. 85.00 100.00 125.00 160.00
- Prima Fahrrad-Karbidlampen, 8. vermindert M. 45.00 55.00 65.00
- Benutzte und neue Fahrräder in allen Preislagen.
- Gummibereifung für Kinderwagenräder. — Große Reparatur, Werkstatt. — Versand nach auswärts unter Nachnahme. — Preisliste gratis und franko. — Bei Bezugnahme auf diese Zeitung eine Karbidlampe gratis.

F. Matowski & Jersbt, Berlin 5, Danziger Straße 75.

Stets das Neueste in Umkleestoffen!



Neue Neustadt.

Zur gefl. Beachtung!
Baut Beschluß sind folgende Mietpreise festgesetzt:
Für Kasernen 1.00 Mk., Haarschneiden 3.00 Mk.
Die selbständ. Erlöse der Neue Neustadt

H. Fix kaufm. Privatschule

Breitweg 122 — Fernsprecher 8978
Gründliche Ausbildung in Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Korrespondenz, Deutsch, Rechnen.
Gesamtausbildung in priv. Viertel-u. Halbjahreskursen.

Standuhren

La. Messingwerk
von Mk. 1350.— an
in stets grosser Auswahl vorrätig

Ich bitte um zwanglos Besichtigung meiner Ausstellung

F. O. Gasser Breitweg 21/22
neb. d. Berliner Straße.

Nur Wiederverkäufer!

offerierte konkurrenzlos billig, diverse Sorten Kernseifen, Toilettenseifen, Badesellen, Schuhseifen (Pilo, Wirtin, Perladin), Zigarren, Zigarotten, Tabak, La. Kakao (Reichardt, Falter, Vesta) Schokoladen in großer Auswahl, Zuckerwaren, Biakulis usw. 1292

Rudolf Thiel, Magdeburg, Gassestr. 6
Fernruf 8221
(1 Minute vom Hauptbahnhof, am Stadttheater).

Schmücke dein Heim

mit Tapeten!

Frühjahrs-Angebot!

Tapeten

in bekannter, großer Auswahl, gute Papiere, solide Preise. Zusammenstellung hübscher Dekorationen.

Linkrusta-Imitation
Oeldruck-Küchen
in herrlicher Ausführung

Seit 1883 Fachmann

L. H. B. Allartz

Tapeten-Spezialgeschäft

Große Münzstraße Nr. 2

Telephon 8592. 1286

Zweites Tapeten-Geschäft vom Breiten Weg. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.



F. Pitzkuhl
Lübcker Str. 12a
Hüte, Mützen,
Schirme, Haarschneide-
Wäsche, Kraw.
Hosenträger
Stöcke etc. 1286

Möbel

günstiger Einkauf
Speise-, 1272
Herrn- und
Schlafzimmer,
mod. Küchen

Wolff, Hasselbach-
straße 10
gegenüb. d. Stadtmissionskassens

Aetznatron

Herrn. Musche, Wilsbelmstr. 11

Feiner Tisch- u. Krankenwein

Prima Getreidewein pro Flasche inkl. Glas u. Steuer M. 11.20, bei 10 u. mehr Flaschen pro Flasche M. 10.70, losje vom Fab. inkl. Steuer, ohne Glas, pro Liter M. 10.30.
Hermann Riegamer, Aufst. und Einzelverkauf Breite-
Rondor u. Lager Hauptstr. 45, gegenüb. d. Petrifabrik.

Paul Levi

Unser Weg wider den Putschismus

Mit Anhang
Die Lehren eines Putschversuchs
von Karl Rabel

Preis 4.00 Mark
empfehlen

Buchhandlg. Volksstimme

Große Münzstraße 3.



Gold und Kork!

Die führende 30-Pfg.-Zigarette!

Mitteldutsche Zigaretten- u. Tabakfabrik, Halle

Generalvertreter für Magdeburg, Braunschweig und Altmark F. Esche, Magdeburg,
253 Gustav-Adolf-Straße 23. — Fernsprecher 2100.

Vorteilhaftes Möbel

Angebot!

Mehrere, schon länger am Lager stehende, nicht streng moderne Sitz- u. Stuhlgruppen
gebe ganz billig ab.

- 1 Speisezimmer, klein 2200 M.
- 1 Speisezimmer 2800 M.
- 1 Speisezimmer, sehr apart 3500 M.
- 1 Speisezimmer mit großem, schwerem 2-Meter-Büfett 4800 M.
- 1 Herrenzimmer 2800 M.
- 1 Herrenzimmer 3800 M.
- 1 Herrenzimmer 4800 M.
- 1 Herrenzimmer mit gr. Stuhlstuhl u. 5400 M.

Mehrere Schlafzimmer

zu 1800, 2600, 3700, 4800 M.

Ein ganz schweres, eigenes Schlaf-
zimmer mit 180 cm breitem Spiegel-
schrank für nur 5200 M.

Mehrere Salons und Wohnsalons ganz billig.
Einige sehr preiswerte Küchen. 1311

Gustav Senfisch

Magdeburg, Breitenweg 150.

Max Kröning

hält hier auf vielseitigen Wunsch
noch mehrere Vorträge.
Der Vorverkauf bei Heinrichshofen ist eröffnet.

Zillys Berge

Sindenburgstraße 37
Saal mit Bühne
für 300 Personen, 1335
für Vereins-Veranstaltungen noch
einige Sonntags- und Sonntag-
tage zu vergeben. Bestellungen
unter Fernsprecher Nr. 8049
erbeten.

Operntexte

empfehlen
Buchhandl. Volksstimme.
Günstige Tagespreise
für
Kupfer, Notausg.,
Reinigung, Holz,
Met., Kupfer,
alle Sort. Glasfen-
erzelen Sie bei 548

Gehr. Krellbaum

Magdeburg, Bismarckstr. 18.
Telephon 5979.

Kräuze

wird unter Garantie in 3 Tagen
mit echter Kräutzeife „Pura“
geheilt. Geruchlos ohne Herab-
setzung. Paket M. 6.50,
i. Erwaehrung M. 10.00, f. ältere
Fälle M. 15.00, Doppelpackung
M. 24.00. „Luna“ Blutreinigung-
tee Paket M. 3.50 und M. 6.00.
Allein echt durch: Drogerie
Dowald, Magdeburg, Hasselbach-
platz, u. Drogerie Schröder, Burg

Bäckerei

in Magdeburg oder nähere
Umgebung sucht zu kaufen
oder zu pachten.
A. Brodow, Bureau-
vorsteher, Wpffstr. 13.

Landgasthof

Zeit haben im Wels, mit
Kegelbahn und allem Inventar
für 90 Rille bei 30000 Rtl.
Anzahlung sofort bezahlbar u.
verkauf. L. Lange, Schö-
nbeck a. d. E., Schönhof-
straße 24. Telephon 688. [24]

Statt Karten.

Sie am Sonntagabend
den 14. Mai in Helmstedt
frühe abends
ermäßigung
bestehen sich hiermit an-
zugeben 518
Herrn. Hubn u. Frau
Mariechen geb. Winter,
Magdeburg-Buckau.

Als Verlobte

grüßen 529
Charlotte Rogge
Karl Apel
Magdeburg
Langenweddingen
Pflingstr. 1921.

Dankfagung.

Für die Beweise herzlichster
Teilnahme und für die Kranz-
spenden beim Hinscheiden
unserer lieben Vaters, Schwie-
ger- und Großvaters
Heinrich Rogeler
jagen wir allen Freunden und
Bekanntem herzlichsten Dank.
Insbesondere danken wir Sr.
Hochn. Herrn Kaplan Gram-
kamp für seine tröstlichen
Worte, dem 2. Magdeb. Land-
wehr-Verein, dem St. Vor-
berus-Verein, dem St. Bor-
berus-Orchester, dem St. Bor-
berus-Schwestern und dem
St. Agnes-Verein. 530
Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Hin-
scheiden meines lieben
Vaters sage ich hiermit allen
Freunden und Bekannten
herzlichsten Dank. Insbesondere
dank den Kollegen und An-
gestellten des Hauptbahnhofs
Magdeburg sowie dem Herrn
Dr. Köstlin für seine tröstlichen
Worte am Grabe.
Magdeburg, 14. Mai 1921.
Elisabeth Albrecht
geb. Wiegand.

Bekanntmachung.

Marmelade

in jeder beliebigen Menge, eingelegt mit 50 Proz.
Zucker, verkauft von 2 Pfund an
das Pfund zu 1.50 Mk.
bis auf weiteres an jedem Montag, Dienstag u.
Donnerstag, vormittags von 9 bis 12 Uhr - Gef.
sind mitzubringen -
Reichs-Verpflegungsamtl.
Hohenjessenstr. 6c. Fernspr. 1787, 2605.

Bestattungs-Institut

Carl Ebeling

Hauptwache 8/9, am Alten Markt
am Standesamt.
Annastrasse 48, Wilhelmstadt.
Sargfabrik Schrotastrasse 26
Särge bester Ausführung
Billigste Preise.
Kranzfahren mit eigenem Wagen
Auf Firma und Straße bitte genau zu achten

Girchliche Andachten

für die beiden Pfingstfeiertage.
(A) Abendmahl. Dom. Sbd. 7 Meyer (A). Co.
D. Jacobi 5 Meyer, Mo. 9/2 Kranz, 5 Gehl. Militär
aus. Johannes Sbd. 8 Franz (A), So. 9/2 D. Stote.
9/2 Rezel. Altes 8 Storch, 9/2 Dannel, 5 Dr. Damm
9/2 Storch. 8 Stett. 9/2 D. Schüttler (A), Mo.
Dr. Schneider, Katharinen 9/2 Kirchner, 5 Augustin, 2
9/2 Kirchner, Freihandacht Nordriedhof, 9/2 Haupt, Do.
Orgeleinstrumente. Jazabi 8 Schöbner, 9/2 Henze (A), So.
8 Haupt, 9/2 Koppner, Petri 9/2 Hildebrandt, Mo.
Hildebrandt (A), Nikolai 8 Dr. Hoevel, 9/2 Vorbrodt
(A), 8 Schöber, 9/2 Wirtz, Martin 9/2 Rippel (A),
Henze, Mo. 9/2 Augustin, 5 Köpfer, St. Ansbrot
Paulus 8 Hildeb., 9/2 Dönnhoff, Mo. 8 Hildeb., 9/2 Hildeb.,
Kraus (A. Eber), 5 Eutmann, Mo. 9/2 Eutmann, 5 Gönner,
Paulus 8 Hildeb., 9/2 Schöbner, 5 Hildeb., 9/2 Hildeb.,
9/2 Dr. Meyer (A), 5 Schöbner, Wall. ref., 9/2 D. Hildeb.,
Mo. 9/2 D. Schiele, Frz. ref., 10 Feil, Mo. 10 Mey
Schiffersheim 10 Haupt, Mo. 10 Feil.

Als Vermählte grüßen

Karl Berner

Anna Berner

geb. Lehmann
Magdeburg-S., den 13. Mai 1921.

In 10 Minuten!

2 Spiegel

entferne jedes Höhenauge,
Verbärtung usw. nach Methode
von Professor Dr. Koppe oder
Dr. med. Schöne, schmerzlos u.
gerahlos. 91178
Kabinett f. Kapf- u. Fußpflege
Magdeburg, Querstraße 2,
Eingang Jordanstraße.
Sprechstunden von 4 bis 7 Uhr
nachmittags. Wägige Preise.

Zahn-Praxis

547 von F. Ansorge
jetzt Halberstädter Str. 127a,
Eingang Jordanstraße.
Plomben, Kronen, Brücken,
Stützähne, Plattensatz usw.
in erstklassiger Ausführung u.
solbster Preisstellung. Behand-
lung von Koffeinmitteln.

Sportverein

Freileben.
Am Donnerstag d. 12. Mai
entschied nach langer,
schwerer Krankheit unser
Sohn- und Sportgenosse
Friedrich Denecke
im blühenden Alter von
23 Jahren. Wir verlieren
in ihm einen treuen Mit-
arbeiter unseres Vereins
und werden sein Andenken
treu in Ehren halten.

Deutscher Metall- arbeiter-Verein

Verwaltung Magdeburg.
Nachruf. [17]
Am 12. d. M. starb unser
Mitglied, der Arbeiter
Fritz Denecke
im Alter von 22 Jahren
an Lungenerkrankung.
Eure keinem Andenken!
Die Beerdigung findet
am Sonntag den 15. Mai,
nachmittags 3 Uhr, vom
Trauerhaus, Freileben,
Seifenstr. 6, statt.
Die Verwaltung.

Deutscher Metall- arbeiter-Verein

Verwaltung Magdeburg.
Nachruf. [17]
Am 12. d. M. starb unser
Mitglied, der Arbeiter
Fritz Denecke
im Alter von 22 Jahren
an Lungenerkrankung.
Eure keinem Andenken!
Die Beerdigung findet
am Sonntag den 15. Mai,
nachmittags 3 Uhr, vom
Trauerhaus, Freileben,
Seifenstr. 6, statt.
Die Verwaltung.

Badewäsche

in grösster Auswahl!

Bade-Handtücher
45x100 cm von Mk. 25.00 an

Bade-Tücher
in allen Preislagen

Bade-Teppiche

Schwimmtrikots
für Damen von Mk. 22.00 an
für Herren von Mk. 39.00 an

Strand-Anzüge

Strand-Rittel
in Satin und Seide

Bade-Mäntel
für Kinder von Mk. 118.00 an
für Erw. von Mk. 220.00 an

Bade-Kappen

Bade-Schuhe

Frottierstoffe
meterweise, in weiß und farbig

Spezialität: Klubmäntel

Peter Georg Palis

Bekanntmachung.

Wichtig für alle Hausbesitzer.

Die Städte-Feuerdirektion der Provinz Sachsen gewährt auf Antrag von jetzt an nach einer Vereinbarung mit dem Provinzialverband der Haus- und Grundbesitzervereine der Provinz Sachsen für Wohn-, Bureau- und öffentliche Gebäude, für Gebäude mit kleingewerblichen Betrieben und kaufmännischen Geschäften ohne besondere Gefahrenerhöhung und für die zugehörigen Anbauten durch die

Baunotversicherung

volle Deckung bei Brandschäden (auch durch Aufruhr und Explosionen) in Höhe der jeweiligen Baupreise unter jährlichen Bedingungen. Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen:

1. Die Ortsdirektion der Societät, Breiteweg Nr. 110.
2. Der Hausbesitzerverband u. die örtlichen Vereine u.
3. Die Versicherungs-Kommission (vergl. Adressbuch Seite 25 - allgemeine Geschäfts-Zugänge).

Braut- Ausstattungen

Praktisch - Gut - Preiswert

Peter Georg Palis

Wasche-Fabrik

Gewerkschaftsstartell Magdeburg.

Der Gewerkschaftssekretär hält ab 17. Mai
nachmittags in der Zeit von 11 bis 1 und 5 bis
6 Uhr (außer Sonnabends) Sprechstunden ab.
Das Sekretariat wird von dieser Stunde
nicht berührt und ist nach wie vor von 10 bis 1 und
4 bis 6 Uhr geöffnet. Der Kartellvorstand.

Deutscher Eisenbahner-Verband

Ortsgruppe Magdeburg.

Dienstag, 17. Mai, abends 7 1/2 Uhr pünktlich,
findet in Cortes Bierhallen eine sehr wichtige
Funktionär-Sitzung
statt.
Tagesordnung:
Betriebsratwahl und andres.
Pöhlhühiges Erscheinen sämtlicher Funktionäre
ist unbedingt erforderlich. 123
Ausweis-Karten vorzeigen. Die Ortsverwaltung.

Die neuen Qualitäten

Bonitas

Optima Sort 30 S

Femina Sort 40 S

sind unübertrefflich!

Öffentliche Aufforderung

zu vorläufigen Zahlungen auf die Körperschaftsteuer auf
Grund des Gesetzes vom 28. März 1921.

Durch das Gesetz über vorläufige Zahlungen auf die
Körperschaftsteuer vom 28. März 1921 (Reichsgesetzblatt
S. 342), das mit dem auf seine Verkündung folgenden
Tag in Kraft getreten ist, sind die Körperschaftsteuer
unterliegenden Gewerbetreibenden verpflichtet, binnen
1 Monat nach Feststellung der Bilanz der Rechnung oder
des sonstigen Abchlusses für jedes Geschäftsjahr als vor-
läufige Zahlung auf die Körperschaftsteuer ohne besondere
Aufforderung 10 v. H. des in dem Abschluss ausgewiesenen
Reinvermögens zu entrichten; soweit bei Inkrafttreten des
Gesetzes Geschäftsabchlüsse, die der Veranlagung zur
Körperschaftsteuer zugrunde zu legen sind, bereits
feststehen, ist die vorläufige Zahlung bis zum 1. Juni 1921
zu leisten. Sämtlich werden hierdurch nur die in-
ländischen Gewerbetreibenden zur Zahlung der vor-
läufigen Körperschaftsteuer aufgefordert. Der Körper-
schaftsteuer unterliegt erstmalig das Einkommen des nach
dem 31. März 1919 abgelaufenen Geschäftsjahrs, in Er-
mangelung eines besonderen Geschäftsjahrs das Einkommen
des Kalenderjahrs 1919. Die Steuer wird nur zu dem Teil
erhöht, der dem seit 1. April 1919 laufenden Teile dieses
Jahres entspricht.

Gewerbetreibende sind gemäß § 1, 12 des Körper-
schaftsteuergesetzes vom 28. März 1920 (Reichsgesetzbl.
S. 393) Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf
Aktien, Kolonialgesellschaften, bergbauwerbende, rechtsfähige
Vereinigungen, nicht rechtsfähige Berggewerkschaften, Ge-
sellschaften mit beschränkter Haftung sowie sonstige Per-
sonenvereinigungen mit wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb
(gewerblicher, kaufmännischer, land- oder forstwirtschaftlicher
Art), deren Zweck die Erzielung wirtschaftlicher Vorteile für
sich oder ihre Mitglieder ist. Als inländische Gewerbe-
betreibende sind solche Gewerbetreibenden anzusehen,
bei denen entweder der Ort der Leitung oder der Sitz im
Inland liegt. Hinsichtlich der ausländischen Gewerbebetrie-
betreibenden, d. h. solcher Gewerbetreibenden, bei denen weder
der Ort der Leitung noch der Sitz im Inland liegt, werden
demnach nähere Bestimmungen ergehen.

Der geschuldete Betrag ist für die bis jetzt festgestellten
Abchlüsse bis spätestens 1. Juni d. S. und für die Zukunft
feststehenden binnen einem Monat nach Feststellung der
Bilanz u. d. h. im Monat Juni in Magdeburg in bar oder
Postcheck Nr. 2000 porto- und gebührenfrei einzuzahlen.
Wenn der geschuldete Betrag nicht rechtzeitig (für die bereits
festgestellten Abchlüsse bis 1. Juni 1921 und für die zu-
künftigen Abchlüsse binnen einem Monat nach Feststellung
der Bilanz) entrichtet wird, wird ein Zuschlag von 10 v. H.
der endgültig festgestellten Körperschaftsteuer zugunsten des
Reiches auferlegt. Der vorläufige Zahlung wird auf die
endgültig festgesetzte Körperschaftsteuer bei der Veranlagung
zur Körperschaftsteuer angerechnet.

Der vorläufig zu entrichtende Betrag ist von dem im
Abschluss ausgewiesenen Reingehalt zu berechnen.

Im Interesse der Gesellschaften wird empfohlen, die
bereits festgestellten Bilanzen, Rechnungen oder sonstigen
Abchlüsse mit den dazu gehörigen Protokollen der General-
versammlung schon jetzt, die erst später festzustellenden
binnen zwei Wochen nach Genehmigung durch die General-
versammlung dem Finanzamt einzureichen.

Magdeburg, den 28. April 1921. Das Finanzamt.

Graberhaltung.

Die diesjährige Grabnutzung in den Gräbern und
auf den Hüften der Kreischaussee-Pfeifer-Galzer-
berge insofern sie in den Stadtkreisen Magdeburg fällt,
der Chaussee-Gräber-Gr.-Gräber, Galzer-
Gr.-Gräber, Weidenplan-Gräber, der Wägen
am Bahnhofsplatz in Galze u. andern kleinen Stadt-
plätzen, von der ehemals Friedberger Wägen in Galze,
des Jüterbog-Gräber in Sudenten, von den Friedhöfen in
Garcun, Pfeifer, Lemsdorf und den Ballgräben am
Endenburger Tor sowie der erste Schnitt aus den
Marisalanlagen soll

Wittwoch den 18. Mai, vormittags 9 Uhr,
im Friedrich-Wilhelms-Garten meistbietend öffentlich
verpachtet werden.

Bekanntmachung.

Zur Ermennung von Stadträten wird hiermit der
§ 40 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 16. Oktober
1889 zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Der in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September
einzeljährig in einem fremden Lande ohne Erlaubnis des
Magdeburger Stadtrats oder des zuständigen Aufsehers
außerhalb der öffentlichen Wege Jäger oder Fasan
nimmt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft, an
deren Stelle im Anwendungsfalle verhältnismäßige Haft
tritt. Das Jagen oder das ungesetzliche Schießen von
glühenden Jägern oder Fasanen, von glühenden
Jäger oder brennenden Schießpulver wird nach Maß-
gabe des § 44 Nr. 2 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom
1. April 1880 mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft
bis zu 14 Tagen bestraft.

Auch wird darauf hingewiesen, daß im braunjagdlichen
Staatsgebiet das Mitführen von Schießwaffen außerhalb
gesetzlicher Ortlichkeiten nur mit Genehmigung der Orts-
polizeibehörden gestattet ist.

Magdeburg, den 14. Mai 1921.
1A 1522 Der Polizeipräsident.

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, E. S.

Ortsgruppe Magdeburg.

Freitag den 20. Mai, abends 8 1/2 Uhr
Mitgliederversammlung
in der Reichstraße, Lokalität 42 Der Vorstand.

Ansichtspostkarten

empfehlen
Buchhandl. Volksstimme.

Arbeitsmarkt

Maurer

Städtisches Arbeitsamt.

Bermittlungstelle
für das Bauhandwerk
Dienststelle:
Königsplatz, Zimmer 2.
Geschäftsbereich:
15 Bauhandwerk
18 Etagen für Hotel und St.
Zimmer
1 älteres Bauhandwerk
(Ganzschmied) (größt. Part.)
2 Schmiedehütten für Hotel
und Cafe
12 Zimmerarbeiten für Hotel-
und Cafes
13 Mädchen für alle Arbeiten
für Hotel, Cafes und St.
Zimmer, hier u. außerhalb
2 hüttenartige Zimmerarbeiten

Hugo Damme,

Schneiderei
Königsplatz 19. 53
Mehrere geübte
Zuschneider
sowie geübte Schneider-
arbeiter für die Schneiderei
für gewandte Damenarbeiten
nach Maß nach Freya & Co.
Agnesstrasse 19. 53

Ein Barmerhelfer

geübter
Herrn. Ebel, Freileben.

Geübte Sitten- Schreiberinnen

(Schmiedisch) steht sofort ein
Paul Heimann,
Königsplatz 19. 53

Kaiserhalle

Kaiserstr. 100 Inh. Max Richter Telefon 2030

Anerkannt größte und beste Küche Magdeburgs

Heute am 1. Pfingstfeiertag

Gedeck Mk. 8.00
im Abonnement 10 Karten Mk. 70
Fleischbrühe mit Butterknochen
oder Ochsenschwanzsuppe
Kalbsrieten mit Stangenspargel
und holl. Tunke
Weincreme

Gedeck Mk. 12.00
Fleischbrühe mit Butterknochen
oder Ochsenschwanzsuppe
Kalbsrieten mit Stangenspargel
und holl. Tunke
Flusshecht mit Butter
Weincreme

Am 2. Pfingstfeiertag

Gedeck Mk. 8.00
im Abonnement 10 Karten Mk. 70
Fleischbrühe mit Eierkuchen
oder Krebsuppe
Roastbeef mit Schoten u. Spargel
Napfkuchen

Gedeck Mk. 12.00
Fleischbrühe mit Eierkuchen
oder Krebsuppe
Zandersohlite, gebacken
mit Remolade und Kartoffelsalat
Roastbeef mit Schoten u. Spargel
Napfkuchen 1488

Reichhalt. Abendkarte mit Stammgerichten

Zentral-Theater-Restaurant.

An den beiden Pfingstfeiertagen
nachmittags von 4 bis 7 Uhr, abends von 8 bis 11 Uhr
Konzert der Salontabelle Lehmann
unter Leitung des
beliebten Geigenvirtuosen **Ernst Lehmann.**

Dienstag den 17. Mai
(3. Pfingstfeiertag) **Zwei Konzerte**
von ediger Kapelle. — Nachmittags Eintritt frei. 117

Gesellschaftshaus zur Krone

Moldenstraße 43/45 Moldenstraße 43/45
Bringe mein altbekanntes Lokal zu den stattfindenden
Vergnügungen
an den 3 Pfingstfeiertagen in freundlichste Erinnerung.
Anfang 3 Uhr. Niedriger Eintritt. Ia. Musik.
Neue Bewirtschaftung. 515 Reinhold Weger.

Fürstenhof

Direktion: Werner G. Schde.
Programme vom 16. bis 31. Mai 1921

7 1/2 Uhr **Drunksaal** 7 1/2 Uhr

Neu! **Carl Braun** Neu!
Klavierdarstellungen berühmter
Dirigenten

Neu! **George Ring & Cie.** Neu!
Humor. Trampolin-
Szene „Die bogende
Lampe“ **2 Marconis**
Herkules-
Gymnastiker

Neu! **Räthi Güttli** Neu!
Weltbekannte
Jongleure **Paul Gledthier**
jüdischer
Komiker

Richard Rauh Neu!
mit neuen
Vorträgen **5 Bonhais**
seriös-komische
Variet

Neu! **In der Puz-
stunde** Neu!
Drollige Szene mit
dem brillanten
Leo Morgenstern **Musikalische
Extravaganzen**
der humoristischen
Virtuosen
Herbert und
Schüller

Sommer-Preise

	Werktag	Freitag	Sonntag
Orchester- u. Prozenant-Loge	9.49	6.49	12.49
1. Rang Loge, Loge 1-3	10.49	7.49	13.35
1. Rang Loge, Loge 4-6	9.49	6.49	12.49
1. Rang Balkon	3.49	2.49	5.49
Parkett-Loge	11.49	8.49	15.45
Sperrsitze	7.85	5.49	10.49
1. Parkett	5.49	3.49	7.49
2. Parkett	3.49	2.49	5.49
Saalplatz	2.49	1.49	3.49
Tribüne	1.30	1.00	2.49

ausschließlich Lustbarkelsteuer

Jeden Freitag: Volks-Vorstellung

Karten: Fürstenhof-Kasse; Verkehrsverein,
Breitenweg 166;
Franz Schneider, Breitenweg 104

Fürstenhof-Restaurant

Kaiserstr. 94 :: Kaiserstr. 94
Vorzüglicher Mittagstisch
Gebete zu 10.00, 15.00 und 20.00 Mark
Alten-Bier, Kaffee, Wodka, Tee, Schoko-
lade, Eis — Weine zu sehr mäßigen
Preisen, auch in 1/2 Flaschen.
Rein Weingewand.

Fürstenhof-Tunnel

An beiden Pfingstfeiertagen
Große Unterhaltungskonzerte
verbunden mit
humoristischen Einlagen. 117

Luisenpark

481 Spielgartenstraße.
Dienstag den 17. Mai (3. Pfingstfeiertag)
Spieler-Ball
der Magdeburger Theater-Vereinigung.
Anfang 6 Uhr. Saalöffnung 5 1/2 Uhr.
Gäste herzlich willkommen.

Biederitz — Lindenhat.
Schöner Garten
Biederitz — Lindenhat.
Schöner Garten
Saal mit Klavier
steht Sonntags für Vereine
zur Verfügung. 490
Kaffee wird aufgebracht.

Zerbster Bierhalle
Schönlager Straße 28.
Am 1. Pfingstfeiertag veranstaltet
der Dreifachverein U. B. ein Vergnügen
Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.
Am 2. u. 3. Feiertag **Drup. Gesellschaftsbau**
bei vollem Dreifach
Es ladet ergebenst ein Ad. Stridde. 506

Vogelgesang
1. und 2. Pfingsttag 1387
früh und nachmittags
KONZERT
Hierzu ladet ein G. Heinrichs.

Wilhelma
Lübcker Straße 129.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertag
sowie jeden Donnerstag im alten Garten
Grosses Konzert
Anfang 5 1/2 Uhr. 1443

Im Sommersaal
jeden Mittwoch u. Sonntag sowie am 2. Pfingstfeiertag
Gesellschaftsbau
Die romantischen Gärtenanlagen sind geöffnet.

Gesellschaftshaus zur Krone
Moldenstraße 43/45 Moldenstraße 43/45
Am 2. Pfingstfeiertag von 4 Uhr an
Gr. Gesellschaftsbau.
Mäßiger Eintritt. — Ia. Musik. 515
Es ladet dazu freundlichst ein Reinhold Weger.

Elbgarten Cracau.
Zum Pfingstfest empfehle den werten Ausflüglern meinen
schattigen Garten mit Saal und Doppelkegelbahn.
Am 1. Pfingst-
feiertag **Theater und Ball**
des Gesangsvereins Deutscher Sinn.
Am 2. Pfingst-
feiertag **Gesellschaftsbau.**
Zur Abwechslung
Gesangsvorträge des Gesangsvereins Rheingold. 525

Feigeleben.
Geschäfts-Übernahme.
Mit dem heutigen Tage habe ich meinem
Sohn Georg das von mir seit 32 Jahren bewir-
teltete Feigeleben-Gesellschaftshaus übergeben.
Ich danke für das mir bewiesene Vertrauen und
bitte, dies auf meinen Sohn übertragen zu wollen.
Feigeleben, den 14. Mai 1921.
426
Fritz Senter.
Unter Bezugnahme auf die vorstehende Mit-
teilung bemerke ich, daß ich für gute Speisen
und Getränke weiter sorgen werde. Ich bitte
um recht regen Besuch meiner gut eingerichteten
Gastwirtschaft.
Georg Senter.

Wilhelmspark

Am 1. Pfingstfeiertag
1. Sommerfest
verbunden
mit **Konzert und Ball**
veranstaltet von der
Musikgruppe des Reichverbandes deut-
scher Post- und Telegraphenbeamten
Anfang 3 Uhr.
Freunde und Bekannte herzlich willkommen.
Der Vorstand. 1477

Am 2. Pfingstfeiertag
ab 4 Uhr nachmittags
Großer Gesellschafts-Ball
Am 3. Pfingstfeiertag
Großes Pfingst-Vergnügen
des Ersten Altes Neustädter Harmonika-
Vereins
Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Es ladet ein Der Vorstand.

Städtisches Orchester

National-Festsäle
Mittwoch, 18. Mai 1921, abends 7 Uhr.
KONZERT
Leitung: Städtischer Kapellmeister Dr. Rabl
unter Mitwirkung der
Volks-Sing-Akademie
(Lieder für gemischten Chor).
Eintrittskarten zu 3.00, 2.50, 2.00, 1.00 Mark bei Heinrichs-
hofen, im Verkehrsverein, in der Buchhandlung Volksstimme
und an der Abendkasse im Konzertlokal. 106

Winzerlings Badeanstalt
Agneswerder.
Telephon 5702. 487 Telephon 5702.
Eröffnung des Strombades!
Billigste Preise!
Die Erfrischungsräume mit bedeutend ver-
größerter Veranda, von der man eine herrliche
Aussicht hat, stehen dem geschätzten Publikum zur
Verfügung frei. Die Güter Neustadt-Serren-
trug ist mit Motorbooten in Betrieb.

Admirals-Palast
Am 2. Pfingstfeiertag 112
Gesellschaftsbau
im großen Saale.

Sanssouci :: Cracau
Am 1. Pfingstfeiertag ab 6 Uhr 517
Frühkonzert
2. u. 3. Pfingst-
feiertag: **Gr. Gesellschaftsbau.**

Stadtpark-Restaurant
112 früher Baumgarten (Rotes Horn)
1. Pfingstfeiertag
morgens 6 Uhr
Frühkonzert.

Wilhelmspark
Am 3. Pfingstfeiertag 494
Großes Vergnügen
des 1. u. 2. Harmonika-Vereins.
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Robst Koburger Hofbräu
Saal
Magdeburg, Berliner Straße 30/31.
Am 2. und 3. Pfingstfeiertag
sowie Mittwoch
Der Tanz der Neuzeit!!

Neuer Schwan
Leipzig Straße Gernsperger 1643
Am 2. Pfingstfeiertag
Gr. Frühkonzert bei freiem Eintritt
Nachmittags sowie am 3. Feiertag
Großer Gesellschaftsbau.
Es ladet ein Haus Otto.

Hobenzollernpark
Am 2. und 3. Pfingstfeiertag
Gesellschaftsbau
1388 Anfang 4 Uhr

Friedrich-Wilhelms-Garten
Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag 503
früh und nachmittags
KONZERT
ausgeführt von der Kapelle des 3. Bataillons
Inf.-Regts. 12 unter persönlicher Leitung des
Obermusikleiters Bleher.

Gesellschaftshaus zur Krone
Moldenstr. 43/45 Moldenstr. 43/45
Am 1. und 3. Pfingstfeiertag, von 4 Uhr an
Gr. Gesellschaftsbau
des 1. Magdeburger Musikvereins.
Alle Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit
freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Serrentrug
Am 1. und 2. Pfingstfeiertag ab 7 Uhr
Großes Frühkonzert
Nachmittags 2 1/2 Uhr 1392
Garten-Konzert
Am 3. Pfingstfeiertag ab 4 Uhr
Großes Garten-Konzert
Mittwoch den 18. Mai, nachmittags 4 Uhr
Großes Extra-Konzert

Ausstellungspark

Halberstädter Straße

6000 Sitzgelegenheiten

1328

Justizpalast

GROSSES KONZERT
der Oberbayernkapelle Leppmeyer

Riesen-Berg-u. Talbahn

Wild-West-Schau, Zwergentheater usw.

An beiden Pfingstfeiertagen großes Frühkonzert :: Anfang 7 Uhr

Parole: Willi Strauch
Kinderfreund, Rotes Horn

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag 1473
Großer Jubel und Trubel

Am Dienstag den 3. Pfingstfeiertag
1. großes Gala-Kinder- und Freudenfest
unter meiner persönlichen Leitung.

Nur Kinder in Begleitung Erwachsener haben Zutritt.
Schönster Ausflugsort für Schulen und Vereine.
Jeden Montag 10 Uhr gr. Eliten-Kinderfest.
Zum Besuch ladet freundlichst ein D. O.

Lichtschauhaus
Panorama

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag
Die Diktatur der Liebe

Welche in 18 glänzend aufgebauten Akten das einzig interessante Schema „Liebe“ behandelt. Die Hauptrolle wird in hervorragender Weise von Esther Carena, dem jugendlichen hübschsten Star der Neutral-Film-Gesellschaft, verkörpert. Unterstützt wird Esther Carena durch ein erstklassiges Ensemble, von dessen Qualität Namen wie Käthe Haack, Heinrich Sachoth, Dreben Ritt, Eise Wäfer, Danny Günter, Ludwig Hartau, Ed. Will Rafter, Oswald Selmer, Rolf Jäger, v. Winterstein, genügendes Zeugnis ablegen. Außerdem ist der Name Fred Sauer als Regisseur so hochschall, daß er von vornherein einen Erfolg verblüfft.

Die Titel der einzelnen Teile sind folgende:

1. Teil Die böse Lust
2. Teil Die Welt ohne Liebe
3. Teil Das neue Paradies

zusammen 18 Akte, die einzelnen Teile je 6 Akte.
Heute bis Montag 1. Teil

Die böse Lust
Außerdem 109

Eine Partie 66!
— Das witzige Lustspiel —

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag donnerstags von 11 bis 1 Uhr
infolge des großen Andrangs am vergangenen Sonntag Wiederholung der Vorführung des großen Aka-Gitans

Die Alpen
von Professor Dr. Felix Lampe — Vortragender: Studienassessor R. H. A. A. A.
Ab 3. Festtag läuft dieses Programm in den Kammer-Lichtspielen.

Hohenzollern, Breiteweg

An beiden Festtagen im Café: Von 11 bis 1 Uhr Matinee
Kleinkunstbühne 120
4-Uhr-Tee — 8-Uhr-Abendvorstellung.
Wein-Restaurant | Salon-Bar

Im Café: Nachm. 5.30, abends 10.15 Künstlereinlagen.

Stephanshallen
Magdeburgs Volkstheater.

„Waldenser Singvogel“
Musik — Gesang — Tanz

Papageno
Lustspiel in 4 Akten.
8 1/2 Uhr Beginn des Theaterstücks. 1327

Hofjäger 532

Oberbairisches Bauerntheater

1. Pfingstfeiertag **Große Vorstellung**
7 1/2 Uhr
Bei nachmitt. Bitterung 1 Uhr Familienfeier

2. Pfingstfeiertag **Urteileles Tanzkränzchen.**
ab 4 Uhr

Zirkus - Lichtspiele.

Das hervorragende Festprogramm:

Das Geheimnis von Bombay

Das Abenteuer einer Nacht
5 Akte.
Regie: Artur Holz.

Mitwirkende: Lil Dagover in einer Doppelrolle, Konrad Veidt, Anton Edhofer, Bernhard Götzke.

Der siebente Tag

Ein Schauspiel in 5 Akten aus der Zeit des deutschen Frührotos.
Regie: Ernst Stahl-Nachbaur.
Sauptrollen:
Karola Toelle
Adolo Sandrock, Paul Mederow, Fritz Beckmann.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 5.30 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Abendvorstellung 8.30 Uhr.

UT Große Storchstraße

Anfang 6 Uhr
Festtag 3 Uhr
letzte Vorstellung 10 1/2 Uhr

Die Jagd nach dem Perlenräuber
in dem berühmtesten Verbrechensviertel Londons

Whitechapel

Spannender Abenteuerfilm in 6 Akten
Sauptrolle:
Hans Bierendorf
als „Der gefährdete Hochspanier Fred Geyling“. Rabel, ein junges Blumenmädchen. Der alte Geibel. Drei bewusste Verbrechler: 1. Jod, der Baron, 2. Jod, der Rentier, 3. Hill, der Kandidat. Der Kommissar. 1325

Regie:
Lotte Neumann
in dem entzückenden Spiel

Romeo und Julia im Schnee

UT Buckau

Anfang 6 Uhr
Festtag 4 Uhr
letzte Vorstellung 10 1/2 Uhr

Pola Negri
in
Das Martyrium
(Die Hölle einer Frau)
Erregendes Sittendrama in 5 Akten.

Sagu
Tonni Tomps
der König der Hochspanier und der Herrscher der Erde in seinem abenteuerlichen Sensationsfilm

Sein Doppelgänger
Am 2. Festtag:
Neues Programm.

Wiederlik. Neueröffnung Pfingsten!

Einem geehrten Publikum von Wiederlik u. Umg. sowie meiner Freunde und Bekannten zur Nachricht, daß ich das

Gewerkschaftshaus in Wiederlik
Kühlenstr. 19, übernommen habe. — Empfehle den Vereinen meinen schönen Saal und Garten.
Seden **Tanzkränzchen.** — Angenehmer Famil.-Ausgang.
Sonntag 11. Speisen und Getränke. — Gute Bedienung.
Ergebenst ladet ein Ml Fritz Runge.

Walhalla
Lichtspiele

Szene und folgebare Tage

Die Lieblingsfrau des Maharadscha
— 3. Teil —
6 Akte 6 Akte
ein herrlicher Scherzroman — mit
Gunnar Tolnaes
Fritz Kortner
Erna Morena
Egede Nissen
von Ledebour.

1328
Genre: Ein glänzendes Lustspiel in 3 Akten

Leo und seine Kammerjungfer
mit **Leo Penkert.**

Spieldatum: Wochentags von 6 bis 10.15, Sonntags von 3 bis 10.15 Uhr.

Täglich abends 7.30 Uhr

Hofjäger

Täglich abends 7.30 Uhr

Am 2. Pfingstfeiertag
Gastspiel der berühmten
Original-Leipziger
Fritz-Weber-Sänger
— Direction Felix Weber. —
Das großartige Eröffnungsprogramm.

Richard Noack der beliebteste Sänger der Leipziger Hofoper.
Fritz Hampe in seinem einzigen als Tenorant u. Solist.
Walter Kruse in seiner einzigen als Scherzoperdarsteller.
Max Drexler in seiner einzigen als Komiker u. Komikerin.

Richard Noack in dem sein-
Franz Klingner) der ge-
fallen.

Außerdem das wunderbarste Singpiel
Der Trompeter von Säckingen
und die tolle Komödie
Der Frechdachs. 1450

Sonntags bei der musikalischen Plätze bei C. Ed. Holz, Dreyweg 41, Ecke Königstr.

KAMMER KL LICHTSPIEGEL

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag
unser Schlager-Programm

Der erste Schlager:
Pola Negri — Paul Heidemann
in
Die Bergkatze
Grotteske in 4 Akten von Hans Kräly und Ernst Lubitsch.
Regie: Ernst Lubitsch.

Der zweite Schlager:
Aud Egede Nissen — Ferdinand v. Alten
in
Die geheimnisvolle Mumie
Ein Erlebnis des Detektivs Joe Dechs in 4 Akten.
Union-Film. — Regie: Viktor Jansen.

Außerdem: **Die neuste Messter-Woche.**

Beginn der Vorstellung: Wochentags 5 1/2 Uhr
Sonntags 3 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag v. 11 b. 1 Uhr
Große Früh-Vorstellung.

— Ab 3. Festtag läuft dieses Programm im Panorama. —

Die italienische Arbeiterbewegung hat gegenwärtig, sich gegen die Wahrheiten vergangen zu haben. Es wird bald in Italien keine Gewerkschaftshäuser mehr geben. Überall werden sie systematisch niedergebrannt. Die Wahlbewegung vollzieht sich unter dem schrankenlosen Terror der Faschisten. Vielfach ist es den Sozialisten gar nicht möglich, die zur Aufstellung einer Parteiliste notwendige Anzahl von Unterschriften von Wählern aufzubringen. Man muß deshalb erwarten, daß der von den Faschisten bis zu den Demokraten gehende Regierungsbund auf der ganzen Linie stetig und alle übrigen Parteien geschwächt in eine „weiße“ Kammer einziehen. S.-S.

Erst kneifen, dann teifen.

Die Parteikorrespondenz der Deutschen Volkspartei, die sich immer noch Nationalliberale Korrespondenz nennt, damit auch der Dünmütze weiß, daß diese „Volkspartei“ identisch ist mit den ehemaligen Nationalmisserabeln — der einzige Unterschied ist ja nur, daß die Linke der Nationalliberalen zu den Demokraten ging, während ein Teil der Freikonservativen sich zu der „Volkspartei“ schlug —, diese Korrespondenz sucht das von Demagogie und Feigheit eingegebene Kneifen der Stimmeklebe von der Verantwortung durch ein ebensolches Kneifen gegen die Sozialdemokratie zu maßieren.

Sie erzählt also, daß Genosse Müller (Franken) am 2. Februar im Reichstag erklärt hat, daß die Pariser Beschlüsse der Alliierten unausführbar sind und daß keine deutsche Regierung sich finden würde, die diese Beschlüsse unterzeichnen könnte. In der den Nationalliberalen eignen Jesuitenmanier behauptet die Korrespondenz dann, die Sozialdemokraten gäben selbst zu, daß die Londoner Beschlüsse über die Pariser „weit hinausgehen“, daß die Sozialdemokraten also „diese vor drei Monaten feierlich abgegebene Erklärung entweder widerrufen oder sich einer neuen bewußten Unwahrheit schuldig gemacht“ hätten. Während die Volkspartei durchaus konsequent geblieben ist.

Nun sind wir die allerletzten, die etwa die Londoner Beschlüsse auf die leichte Achsel nehmen. Daß wir aber zugeben, diese Beschlüsse gingen noch über die Pariser Forderungen hinaus, hat sich diese Korrespondenz einfach aus den Fingern gezogen. Das Pariser Abkommen verlangte von Deutschland, nach einer Uebergangsperiode von fünf Jahren, eine feste Jahreszahlung von 6 Milliarden Mark, dazu eine Ausfuhrabgabe von 12½ Prozent. Die Londoner Beschlüsse dagegen verlangen nur eine feste Jahreszahlung von 2 Milliarden Mark und eine veränderliche Jahreszahlung, die einem Viertel des Wertes der deutschen Ausfuhrabgabe gleichkommt. Also keine Ausfuhrabgabe. Wir können diesen Teil unserer Jahreszahlung auch durch andre Steuern oder Leistungen, z. B. Beteiligung am Wiederaufbau, aufbringen. Sie soll nur dem Aufschwung oder Niedergang der deutschen Wirtschaft angepaßt sein.

Doch abgesehen von diesem, nicht unwesentlichen Unterschied, der unsre Hauptleistung mit der Entmüllung unserer Wirtschaft in Einklang bringt, sind auch die jährlich zu leistenden Zahlungen nicht unerheblich geringer. Wenn wir z. B. die Ausfuhr von 1913 von 10 Milliarden zugrunde legen, dann hätten wir nach den Pariser Beschlüssen 7¼ Milliarden zu zahlen gehabt, während wir nach den Londoner Beschlüssen 4½ Milliarden zu zahlen haben. Sinkt unsere Ausfuhr auf 6 Milliarden — wie 1920 —, dann hätten wir nach den Pariser Beschlüssen 6¼ Milliarden zu zahlen gehabt, während wir nach den Londoner Beschlüssen 3½ Milliarden zu zahlen haben. Steigt unsere Ausfuhr auf 16 Milliarden, dann hätten wir nach den Pariser Beschlüssen 8 Milliarden zu zahlen gehabt, während wir nach den Londoner Beschlüssen 6 Milliarden zu zahlen haben.

Wenn die „Nationalliberale Korrespondenz“ also behauptet, daß die Londoner Beschlüsse über die Pariser weit hinausgehen, dann macht sie sich „einer neuen bewußten Unwahrheit schuldig“. Was uns bei dieser Gesellschaft nicht weiter überrascht.

Rechtspflege.

Die Art unserer Rechtspflege schlägt dem Rechtsempfinden des Volkes in so brutaler Weise ins Gesicht, daß sie einfach unerträglich geworden ist. Es ist ein Zeichen von bewunderungswürdiger Disziplin und Geduld, daß bisher das beleidigte Rechtsempfinden wohl sich aufräumte, aber doch nicht zurückschlug.

Im Interesse unserer Justiz selbst, im persönlichen Interesse unsrer Richter liegt es, daß so schnell als möglich Mittel und Wege gesucht werden, um einen Ausgleich zu schaffen. Die Schwierigkeiten sind riesengroß, vor allem weil ein großer Teil unsrer Justizbeamten ein fabelhaftes Talent zeigt, Urteile zu finden, die nicht nur von erschreckender Weltfremdheit zeugen, sondern auch davon, daß Richter und Staatsanwälte ungewöhnlich stark von ihrer politischen Anschauung beein-

flußt sind und dazu neigen, als Richter Verbammungswürdig zu finden, was ihnen als Politiker unbequem ist und falsch erscheint.

In den Parlamenten ist darüber mehrfach gesprochen worden, wegen eines Gerichtsurteils ist es in Medlenburg sogar zu einer Regierungskrise gekommen. Im Preußenparlament wird es wohl demnächst zu einer großen Justizdebatte kommen. Die sozialdemokratische Fraktion hat nämlich folgende

gebracht: In der Regierungserklärung heißt es über die Rechtspflege, daß sie vom Vertrauen der Volksgemeinschaft getragen sein muß und daß die Regierung ihre Verbesserung als eine ihr obliegende heilige Pflicht ansehe. Was gebietet die Staatsregierung zu tun, um diese Auffassung auch praktisch zur Wirklichkeit werden zu lassen.

Man darf auf die Antwort gespannt sein, welche das Kabinett Siegerwald auf diese Anfrage erteilen wird. Vergehend ist das Material, aus dem bewiesen werden kann, daß unsere Rechtspflege nicht vom Vertrauen der Volksgemeinschaft getragen ist. Wer heute über unsre Justiz sprechen will, braucht sich nicht besonders anzustrengen, um die Klagen des Volkes zu begründen. Jeder, der um die öffentlichen Ereignisse sich kümmert, hat unzählige Urteile im Gedächtnis, die einfach einen Skandal darstellen.

Sozialdemokratischer Verein

Am Montag den 23. Mai, abends 7½ Uhr, im „Wilhelmspark“

Generalversammlung

Fortsetzung der Aussprache.

Nur Mitglieder mit Mitgliedsausweis haben Zutritt.

Settstedt.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung zu Settstedt, Regierungsbezirk Merseburg, hatten sämtlich einschließlich ihrer Diktendatolger, vor kurzem ihre Mandate freiwillig niedergelegt.

In der 22 Mitglieder zählenden Stadtverordneten-Versammlung standen 11 kommunistische Stadtverordnete 11 nichtkommunistischen gegenüber. Letztere setzen sich zusammen aus 8 S. P. D., 1 U. S. P., 6 Demokraten und 1 D. V. P. Diese 11 nichtkommunistischen Stadtverordneten hatten sich als ein Einheitsblock gegen die Kommunisten zusammengefunden. Da der Stadtverordnetenvorsteher der kommunistischen Partei angehörte, war die Herrschaft der letzteren selbst bei Stimmengleichheit eine unbedingte und wurde von ihr auf das rücksichtsloseste ausgeübt. Es hat dies zur Folge gehabt, daß die Nichtkommunisten schon seit Monaten der Stadtverordneten-Versammlung fern blieben. Sie entschlossen sich endlich, ihre Mandate geschlossen niederzulegen. Die Kommunisten, die nun allein die Verantwortung wohl nicht zu übernehmen wagten, und beschloßen, für ihre unzuständige Wirklichkeit in der Verwaltung nach dem Scheitern ihres Rüksichers zur Verantwortung gezogen zu werden, legten nun auch ihrerseits ihre Mandate nieder.

Wenigstens lagen die Verhältnisse in dem aus fünf Mitglieder bestehenden Magistrat von Settstedt. Der Beigeordnete sowie zwei Magistratsmitglieder hatten ebenfalls ihr Amt niedergelegt, so daß nur 2 übrigblieben, von denen einer fähig ist.

Es war somit der Fall eingetreten, daß die Stadt Settstedt weder einen beschlußfähigen Magistrat noch eine Stadtverordneten-Versammlung besaß. Angehts dieser Verhältnisse, die eine baldige Ordnung als überaus dringlich erscheinen ließ, sah sich der Regierungspräsident in Merseburg auf Ansuchen des Settstedter kommissarischen Bürgermeisters veranlaßt, beim Ministerium des Innern einen Staatsministerialbeschuß bezüglich sofortiger Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung und entsprechender Neuwahl zu beantragen. Dem Antrag des Ministeriums des Innern auf Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung Settstedt wurde vom Staatsministerium stattgegeben und die Vornahme von Neuwahlen verfügt.

Wie Frauen wählen.

In Heft 4 der „Wirtschaft und Statistik“ befindet sich eine Aufstellung darüber, wie die Frauen bei der letzten Reichstagswahl gewählt haben. Aus ihr geht hervor, daß drei Parteien über die Hälfte aller auf sie entfallenden Stimmen von den Frauen erhielten.

An erster Stelle marschiert das Zentrum mit 59 Prozent weiblichen und 41 Prozent männlichen, ihm folgen die Deutschen Nationalen mit 58 Prozent weiblichen und 44 Prozent männlichen und die Deutsche Volkspartei mit 51 Prozent weiblichen und 49 Prozent männlichen Wählern. Die Demokratische Partei hat nur 47 Frauen- und 53 Männerstimmen von je 100 Stimmen erhalten. Die Sozialdemokratie hat nur 48 Prozent weibliche und 57 Prozent männliche, die U. S. P. D. 41 Prozent weibliche und 59 Prozent männliche und die R. P. D. nur 37 Prozent weibliche und 63 Prozent männliche Wähler. Es ergibt sich daraus, daß der natio-

nale und der christliche Wähler besonders Angehörige auf die weiblichen Wähler ausübt. Die drei Parteien, die diese Fragen in den Vordergrund ihrer Agitation geschoben haben, haben sich in hohem Maße die Herzen der Frauen erobert, während jene Parteien, die vornehmlich den Kampf um die Änderung unserer Wirtschaft führen, in der Hauptsache die Männer zu ihren Stützen zählen.

Die Frauen wählen, was sich bei jeder Wahl gezeigt hat, vornehmlich jene Parteien, die ihnen stets das Wahlrecht verweigert haben, sie geben mit Vorliebe jenen Parteien ihre Stimme, die zu neuem Kriege heben, die den Völkern und den Massen predigen und wenden sich nur zögernd dem Sozialismus zu, der stets für die Befreiung der Frauen, für ihre politische und wirtschaftliche Besserstellung eingetreten ist.

Jugoslawiens Verfassung.

Mit 227 gegen 93 Stimmen nahm das Parlament in Belgrad die Verfassung des neuen jugoslawischen Staates an, der aus Serbien, Montenegro, Bosnien und der Herzegowina und den kroatischen und slowenischen Provinzen des ehemaligen Oesterreich-Ungarn gebildet worden ist. Durch diese Verfassung wird der neue Staat — denn es handelt sich in Wirklichkeit um ein ganz neues Gebilde —, der zwar von einer national stammverwandten, aber sonst durch Kultur, Religion und Geschichte durchaus verschiedenen Bevölkerung bewohnt ist, zu einem einheitlichen Zentralstaat, in dem Belgrad, das heißt Kofserbien, herrscht. Deshalb erklärt es sich, daß vornehmlich die Kroaten und Slowenen, aber auch die Sozialisten, Republikaner und Kommunisten gegen die Verfassung stimmten, oder, wie die nach ihrem Führer genannte Raditschypartei, eine republikanische Bauernpartei, dem Belgrader Parlament überhaupt fernblieben.

Die Vorherrschaft der Kofserben bedeutet nichts anderes als die Herrschaft der kulturell rückständigen Serben über die fortgeschrittenen Kroaten und Slowenen. Außerdem sind jene vorwiegend griechisch-orthodox, diese katholisch. Infolge dieser großen Opposition ist anzunehmen, daß bei der zweiten Lesung Mitteilungen vorgenommen werden.

Notizen.

Strafantrag wegen Landesverrats. Unter der Überschrift „Reichswehrputz gegen Oberschlesien“ veröffentlicht die „Kofserbahne“ in ihrer Freitag-Morgenausgabe fünf angeblich aus dem deutschen Reichswehrministerium stammende Dokumente, die die Beteiligung der Reichswehr an den Vorgängen in Oberschlesien beweisen sollen. Ganz abgesehen davon, daß diese Dokumente aus den Monaten Oktober und November des letzten Jahres datiert sind, also 7 bis 8 Monate zurückliegen und daher mit den jüngsten Ereignissen, dem Polenaufruf in Oberschlesien, nichts zu tun haben können, wird ihre Echtheit von ausländischer Seite unbedingt bestritten und auf zahlreiche Widersprüche, die diese Dokumente enthalten, hingewiesen. Doch soll ihre Herkunft noch näher aufgeklärt werden. Bereits heute schon hat aber der Reichswehrminister Strafantrag wegen Landesverrats gegen die „Kofserbahne“ gestellt — Nach einer späteren Mitteilung des Reichswehrministeriums ist der Fälscher bereits festgestellt. Der Buchhalter Boguskiowski, ein polnischer Agent, gegen den ein Verfahren wegen Landesverrats schwebt, ist gekündigt, diese und andere Befehle selbst hergestellt, photographiert und die Photographien der Fälschungen als echte Befehle der polnischen Regierung übermittleit zu haben. Die Photographien befinden sich bei den Gerichtsakten.

Die „Revolutionäre“ unter sich. „Wegen Verfuhs eines moralischen und politischen Mordmordes beantragen die R.-U.-P.-Distriktskommission des Preussischen Landtags Erlaubniserteilung gegen den Landtagsabgeordneten Werner Schölem, den verantwortlichen Redakteur der „Kofserbahne“, Strafverfolgung einzuleiten. Befanntlich war in der „Kofserbahne“ den beiden Antragstellern Unterschlagung von 80 000 Mark vorgeworfen worden.

Depechen.

Der Achtstundentag in Belgien. L. U. Brüssel, 14. Mai. Der Senat hat den Text des Gesetzes über den Achtstundentag angenommen. Das Inkrafttreten, welches für den 1. Juni festgelegt war, ist jetzt auf den 1. Oktober verschoben worden, damit die Regierung erst die neuen Maßnahmen treffen kann. Durch die Schaffung dieses Gesetzes werden die Löhne keineswegs vermindert werden.

(Schluß des reaktionellen Teils.)

Gicht, Rheuma, Ischias.

War nach einer Schachtel Logal von seinen Schmerzen befreit.

Herr Pfarrer J. M., Steinbach, schreibt u. a.: „Auf die guten Wirkungen der Logal-Tabletten wurde ich durch Herrn Lokomotivführer H. in Schwandorf aufmerksam gemacht, der seit Gebrauch Ihrer Tabletten von gichtigen Beschwerden befreit wurde. Daraufhin machte ich einen Versuch mit einer Schachtel wegen meines Leidens im Rücken. Nach Gebrauch der ganzen Schachtel war ich davon befreit.“ Ebenso schnell wie Herr Pfarrer M. half Logal vielen, vielen andern! Es hat sich großartig bewährt bei Rheuma, Gicht, Gegenstich, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern sowie bei allen Arten von Nerven- und Kopfschmerzen. Logal-Tabletten wurden klinisch erprobt und ärztlich glänzend begutachtet! In allen Apotheken erhältlich.

Gardinen-Zentrale

Kein Laden! Billigste Bezugsquelle! Kein Laden!
Fürstenufer 3, 1 Treppe 50 An der Strombrücke
1 Minute vom Alten Markt. — Verkaufszeit von 8 bis 6 Uhr.

ca. 1800 m Gardinenborten u. -kanten 400 Meter von 4 an
ca. 1100 m Scheibengardinen 575 vom Maß. Meter von 1 an
ca. 1200 m Spannstoff 1250 Meter von 12 an
ca. 1500 m Schleiergardinen 950 ca. 82 cm breit. Meter von 9 an
ca. 500 m Etamine 150 cm breit, Karomuster Meter von 16.50 an

ca. 1500 m Klüppelspitzenbesätze u. Abschlussborte Meter von 0.50 an
ca. 400 m Rouleaustoff-Damast 2500 Meter von 25 an
ca. 650 m Madras 5000 Meter v. 50 an
ca. 500 Stores Maß von 400 an

ca. 300 Gesp. Künstlergardinen 55.00 an
ca. 1200 Gesp. Scheibengardinen abgepaßt Maß von 3.50 an

Die Gardinen-Zentrale gibt jedes gewünschte vorhandene Quantum an Niederwertkäufer und Hausfrauen ab. — Vorräte: Meterware in Geschäftsräumen von ca. 50 Metern. — Gardinen und Stores bis 18 Fenster pro Muster. — Gebühre Quantitäten gelangen direkt ab Werk Frauen und Auerbach im Vogtland zum Versand.

Hausfrauen!

25000 Mk. Mokka-Prämien!

sollen den Zweck haben, den Namen der hervorragenden Kaffeemischung volkstümlich zu machen. Insgesamt 30 Prämien sind ausgesetzt, wovon allein die höchste Mk. 8000.— beträgt.

Die Preise sind in den Schaufenstern der Firmen:

Gustav Jenzsch, Gr. Münzstr. 1, Möbelhandlung — Alfred Freistedt, Breiteweg 7/8

und weiteren zu besichtigen und durch Plakate kenntlich.

Die vorzüglichen Eigenschaften des Mokka, welche bereits bestens bekannt sind, werden für Weiterempfehlung des Artikels selbst sorgen. Alle einzelnen Vorzüge anderer Fabrikate hat Mokka in sich vereint und ist dadurch das Ideal jeder Hausfrau geworden. Im Gegensatz zu andern Fabrikaten kann

Mokka heiß, warm, kalt und aufgewärmt genossen werden

und verliert nichts von seinem Wohlgeschmack.

Hausfrauen!

Einzelne Geschäftsleute lehnen es ab, Mokka zu führen, weil angeblich erst die alte Kriegserfahrung abgesetzt werden soll. Es empfiehlt sich daher Mokka energisch zu verlangen.

Mokka kostet das Pfund Mk. 6.80

Mokka wird bisher in den nachfolgenden Geschäften Magdeburgs geführt:

Altstadt

- Annede, Billi, Neuhäuser Straße 3a
- Arns, Wilh., Helmholzstraße 10
- Casse, Kleine Steinmetzstraße
- Wischer, Wagenstraße 10
- Gesche, Knochenbaurufer 77
- Wohm, Notkerstraße 22
- Blum, Notkerstraße 13
- Dau, Grünemannstraße 4
- Dietrich, Große Storchstraße
- Edert, Jaglosberg
- Fadenberger, Große Storchstraße 10
- Grife, Stephansbrücke 13
- Hollnig, Gustav-Adolf-Straße
- Höppner, Kaiserstraße 50
- Hoh, Bismarckstraße 3
- Härtling, Regierungstraße 19
- Härtner, Kransberg 2
- Heide, Berliner Straße 18
- Hiller, Goldschmiedestraße
- Hollstein, Schmiedestraße 14
- Hütte, Große Junferstraße 18
- Kraack, Dreienbergstraße 12
- Kamradt, Neuhäuser Straße 26
- Küder, Anhaltstraße 7
- Köhler, Kutschstraße 15
- Kricke, Neuhäuser Straße 35
- Krüger, Kleine Schulstraße 30
- Kühle, Apfelstraße 4
- Kühle, Kransberg 51
- Kühne, Wilh., Altes Fährhaus 41
- Lehmann, Zischlerstraße 10
- Leib, Erich, Seifengießstraße
- Louis, Frick, Kleine Junferstraße 12
- Löffler, Blaubellstraße 5
- Lundemann, Schornstraße 6
- Müller, Kransberg

- Müller, Edlischhofstraße 21
- Niemüller, Blaubellstraße 1
- Niemann, Notkerstraße 1a
- Delze, L., Braunebergstraße 7
- Otte, W., Pionierstraße
- Preuß, Bahnhofstraße 31
- Philipp, Jaglosberg 10
- Penck, Gr., Kleine Schulstraße 28
- Pommerente, Stephansbrücke 27
- Prill, Paul, Fürstenstraße 18
- Schulz, Otto, Große Junferstraße
- Schneefuß, Herm., Kleine Storchstraße
- Schäfer, J., Dreienbergstraße 11
- Schale, Werfstraße 12
- Schumann, Louise, Kleine Schulstraße
- Schubert, Neuhäuser Straße 4
- Schulz, Ella, Pachtstraße 2
- Steg, Benediktstraße 4
- Thurm, Tischlerstraße 1
- Trautweg, Wallstraße 12
- Waldevmann, Notkerstraße 16
- Wesendorf, Kleine Schulstraße 2
- Wischer, Kamelstraße 14
- Wieser, W., Kleine Junferstraße 1
- Wüller, Wallstraße 13
- Sander & Gerloff, Kleine Schulstraße 75.

Eudenburg

- Bernhardt, Kurt, Seferstraße 11
- Behring, Gust., Halberstädter Straße 7
- Halbacht, L., Kurfürstenstraße 25
- Ebert, Sudauer Straße 8
- Fiedler, R., Helmstedter Straße 2
- Fiedler, S., Helmstedter Straße 17
- Gänge, L., Heilestraße 3
- Geisig, S., Wolfenbüttler Straße
- Gogel, Fr., Leipziger Straße

- Guse, M., Halberstädter Straße
- Gräfel, E., Martinstraße 20
- Gries, Präsidentstraße 24
- Hergt, Schöninger Straße 32
- Heber, F., Sudauer Straße 10
- Hoffmann, Leipziger Straße 67
- Herold, Brauerstraße 7
- Kranzhaar, Helmstedter Straße 57
- Koch, B., Pirziger Straße 28
- Kow, E., Bergstraße 17
- Mund, D., Wolfenbüttler Straße 7
- Mathies, W., Notkerstraße 7
- Naumann, Albert, Leipziger Straße 11
- Priebe, Otto, Schöninger Straße 11
- Commer, Anna, Sudauer Straße 55
- Schulze, Martha, Bergstraße 26
- Schmelzer, Otto, Wilmannsstraße 1
- Schmidt, G., Krantenweg 21
- Schmidt, R., Warzeber Straße 5
- Schrader, W., Kurfürstenstraße 3
- Stimme, W., Leipziger Straße 29
- Uhe, A., Hopfgarten

Budau

- Benedt, F., Weststraße 5
- Bethge, L., Schiemstraße 9
- Gregoret, F., Ziemstraße 9
- Hartmann, H., Neue Straße 2
- Jordan, Grusonstraße 1
- Jasper, E., Schöninger Straße 48
- Liebesitz, Neue Straße 15
- Martens, W., Südstraße 11
- Müller, G., Eudenburger Straße 8
- Mitt, A., Neue Straße 12
- Pfeiffer, G., Martinstraße 24
- Rehrig, S., Schafferstraße 31
- Rehbock, Ernst, Eudenburger Straße 3

- Selle, Albert, Klosterbergstraße 4
- Witte, W., Sudenburger Straße 50
- Witzke, Otto, Felsstraße 18
- Wogge, W., Eudenburger Straße 19

Neustadt

- Ehlers, Lübecker Straße 106
- Felgenhauer, Rantzenstraße 22
- Gebhardt, Hundsbürger Straße 7
- Gesche, Schifferstraße 24
- Grothe, Schifferstraße 45
- Selzer, Mühlwegstraße 21
- Hägelbach, Alexanderstraße 19
- Hilberbrandt, Nachtweide 91
- Hübke, Agnetenstraße 1
- Max, Stendaler Straße 1
- Neumann, Schmidtstraße 15
- Niederberg, Wittenberger Straße 7
- Schacht, Lübecker Straße 101
- Schulz, Verta, Fabrikenstraße 11
- Schmidt, W., Sobeystraße 66
- Sturmshöfel, Sobeystraße 55
- Wur, Lüneburger Straße 31
- Wresch, Moldenstraße 7

Wilhelmstadt

- Behrend, Marie, Arndtstraße 33
- Burjan, H., Eudenburger Straße 46
- Hellwig, S., Ammermannstraße 10
- Janoich, Arndtstraße 47
- Jüdicke, Eudenburger Straße 49
- Kretsch, Arndtstraße 40
- Lehning, Bülowstraße 8
- Löffler, Große Diesdorfer Straße 226
- Löwe, Arndtstraße 34
- Schulz, A., Arndtstraße 6
- Schubert, Johs., Arndtstraße 39

Friedrichstadt

- Jenzsch, D., Heumarkt 2
- Kamradt, F., Kanonenstraße 7
- Jeuter, D., Artilleriestraße

Cracau

- Serrling, Verta, Potsdamer Straße 2
- Magdeburg-Südost
- Möhm, L., Alt-Salzte
- Fiedler, A., Alt-Salzte
- Reinmann, Fritz
- Rühn, C., Schifferstraße 22
- Robahl, C., Alt-Posten 155
- Reichardt, C., Alt-Fermerleben 55
- Reincke, W., Alt-Salzte 45

Niederitz

- Golze, G., Breite Straße 5
- Krause, R., Bahnhofstraße 19
- Rickmann, W., Poststraße 6
- Wiegand, W., Bergstraße 2

Gr. Ottersleben

- König, C., Wittenlamy 25
- Mohr, E., Breite Straße
- Richter, A., Reichstraße 2
- Thieleke, Friedrichstraße 27
- Döbenstedt
- Höding, W., Knadenberg 75
- Leusdorf
- Uhrandt, Bodestraße 4
- Dießdorf
- Dims, Auguste, Breite Straße 30

Die auswärtigen Firmen folgen

Generalvertreter für Mitteldeutschland:

Wunderling & Werner, Magdeburg, Kronprinzenstraße 11. * Telephon 3246.

Zöpfe!

Stein
Ecklager

22⁰⁰

besten gültig
alle Farben

Albert Schreyer

TRAURINGE

Mossmann Magdeburg

Moderne Uhren-u.-Schmuck
Geogr. 1847 Tel. 3951

46000 Fahlledersohlen

Wir können wir uns Reichsbesitzer zu sehr billigen
maßlichen Preisen leisten. Keine Spaltlederware. Für Schuh-
macher und Private Postkollis

für 12 Paar Besohlungen reichend 30.50 Mk.
25 61.50

Schuhfabriken und Lederhandlungen erhalten Original-Baum-
kollis (- 200 Paar). Zu diesem Reklamapreis kann jeder
Kunde jedoch nur ein Kollis erhalten.

Leder-Industrie Phönix, Neukölln
bei Berlin, Gefach Nr. 142.

Jalousien — Rolläden

Reparatur u. Neuanfertigung.

Carl Helmholz, Gr. Diesdorfer Str. 135.
Telephon 4572. 1359

Möbel

außerordentlich preiswert!

Schlafzimmer eiche lackiert, gute Arbeit, 2 Bettstellen mit Stahlrohrmatratzen, Waschtisch m. Holzplatte, 2 Nachtschränke mit Holzplatte. 1750

Schlafzimmer eiche lackiert, mit Anker, gute, saubere Arbeit. Spiegelkasten, 125 cm. 2 Bettstellen mit Stahlrohrmatratze, Waschtischm. mit marmor. Holzplatte, Anker-Spiegel, 2 Nachtschr. mit Holzpl. 2700

Schlafzimmer eiche lackiert, mit Anker, gute u. saubere Arbeit. Spiegelkasten, 130 cm. m. Wäschetisch, 2 Bettstellen mit Stahlrohrmatratzen, Waschtischm. mit eichem, hohem Rahmen und Anker-Spiegel, 2 Nachtschränke mit marmor. 3700

Schlafzimmer eich. eiche, m. Schmelzer, gute, saubere Arbeit. Spiegelkasten, 125 cm. breit, 2 Bettstellen, 2 Stahlrohrmatratzen, Waschtischm. m. eich. Rahmen, Anker-Spiegel, 2 Nachtschr. mit marmor. 4350

Speisezimmer eich. eiche, auch innen mit abarter Bildhauerarbeit, Speisetisch 140, 150, 170 und 200 cm. breit, Kredenz, Waschtisch, 6 Lederstühle. 4900

Serrenzimmer eich. eiche, auch innen mit abarter Bildhauerarbeit, Speisetisch 120, 130 und 140 cm. breit, Diplomatensessel, 6 Stühle, 3 Sessel, 2 Nachtschr., 2 Lederstühle. 3750

Rüben gefirnischt und sauber lackiert, mit 790
und ohne Anker

Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen

Neue Schuhe sind heut' teurer, Das weiß ein jeder-mann. Drum, wer damit noch sparen will, Zieht die alten noch-mals an Und putzt sie nur mit „Männertreue“, Dann sehn sie wieder aus wie neue.

Hersteller:

Lötana

G. m. b. H.

Magdeburg
Große Diesdorfer Straße 37

Männertreue
Schuhcreme, Bohnermasse
sind
Terpentin-Fabrikate
daher
erstklassig.

Dieckmann & Co.

Möbel-Fabrik = = = Großhandlung

Möbel! Wohnungs-Einrichtungen für Wohnhäuser und Privats zu soliden Preisen

Magdeburg, Breiteweg 104
gegenüber dem Zentraltheater.

S. Oswald

Jahres D. Schlein
Magdeburg, Alte Kirchstraße 14/15.
Lieferung nach allen Orten.

Wichtig für Lodenbesitzer!

Dachpappe auch rollweise, gibt unter Preis vom Lager ab

Rucksäcke Lebergamaschen preiswert

Sulius Wolff Kronprinzenstraße 4.

Sable f. Bezüge bis 500 f. Zafen bis 60 f. Handtuch, b. 15 f. Senden bis 60 f. auch Militärfächchen Kaufe auch f. hoh. Dreif. Frau Pickenh. Kleine Mühlentstr. 1, II b.

Dertrin 1 kg = 14.40 Set 10 kg = 13.30 Herm. Musche, Wilhelmstr.

Häute, Felle, Rauchwaren

Rohhaar, Schafwolle, Schweineborsten

kauft zu höchsten Preisen 1264

C. W. Schönemann

Magdeburg, Georgenplatz 14.

Gründungspreis 7179. Gegründet 1852. Fernsprecher 7179.

Großabnehmer für Sammler und Händler.